



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 181 Dez./2 2025

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungs- mitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====
=====
Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprähsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

“ **Zitat des Tages**

Vieles wünscht sich der Mensch und doch bedarf er nur wenig.
- J. W. von Goethe

Quelle: de.sott.net, 9.12.2025

Schein-Freiheit und wahre Freiheit des Menschen

Die wahre Freiheit des Menschen besteht darin, sich auf die Evolution zum wahren Menschsein zu konzentrieren, ohne dabei sich selbst oder andere Lebensformen und die Natur zu schädigen oder zu害men. Alles andere, was der vermeintlich moderne und zivilisierte Mensch unter Freiheit versteht, ist eine Schein-Freiheit, die auf dem schöpfungswidrigen und selbstsüchtigen Ausleben von Gelüsten, von Machtgier und Herrschsucht, von wirklichkeitsfremder Religiosität und jeder Form von Gewalt beruht. In seinem wahnhaften Scheindenken glaubt der Mensch, darin den Himmel auf Erden zu erleben und stürzt dabei sehenden Auges, aber blind in seinem Bewusstsein in einen tiefen Abgrund der selbsterschaffenen Hölle. Aus dieser gibt es nur einen Ausgang, und das ist die universelle schöpferische Ordnung, die in der Natur zu finden ist und der sich der Mensch angleichen und an ihr ein Beispiel nehmen soll, um wahrer Mensch zu werden und darin die einzig wahre innere Freiheit zu erlangen.

Achim Wolf, 14. Dezember 2025/www.freundderwahrheit.



Elsa Mittmannsgruber hat am 19.12.2025 folgendes zu sagen:



Journalistin, Soziologin, Dreifach-Mama,
Moderatorin/Produzentin/Journalistin bei Selbstständig

Es erschüttert mich immer wieder zutiefst, dass es Menschen gibt, die einen Krieg in Mitteleuropa nicht nur nicht ablehnen, sondern ihn offen befürworten. Einen heissen Krieg. Mitten unter uns. Dieser Gedanke macht mich traurig, wütend – und sprachlos.

Denn ich frage mich ernsthaft: Wie stellen sich diese Menschen Krieg eigentlich vor? Würden sie ihre eigenen Kinder in den Krieg schicken? Würden sie akzeptieren, dass sie zerbombt, verstümmelt oder getötet werden? Würden sie selbst gehen? Würden sie die Kinder ihrer Nachbarn opfern? Wessen Blut soll hier eigentlich fliessen?

Krieg hat nichts Heroisches. Nichts Erhabenes. Nichts Glorreiches.

Dieses Bild wird uns eingeredet – durch Propaganda und wir sehen es in Spielfilmen: Der tapfere Kämpfer, der am Ende überlebt, geehrt wird, die schöne Frau bekommt. Aber das ist nicht die Realität.

Die Realität des Krieges ist Schmutz, Angst, Schmerz, Schreie, zerfetzte Körper, zerstörte Seelen. Sie ist Hunger, Kälte, Traumata, Massengräber. Doch diese Realität sieht man nicht. Man sieht Zahlen. Man hört von Hunderttausenden, von Millionen Toten – und es bleibt abstrakt. Eine Zahl. Etwas, das nicht mehr berührt.

Nicht die Kriegsrhetorik der Mächtigen ist es, die mich fassungslos macht – der Politiker, der Wirtschaft, jener, die profitieren, ohne selbst je an die Front zu gehen. Mich erschreckt, dass ganz normale Menschen, aus der Mitte der Gesellschaft, nach Krieg rufen. Menschen, die selbst nie einen erlebt haben. Sie fallen herein auf plumpes Kriegspropaganda. Feindbilder, Heldenmythen, moralische Erpressung, künstlich aufgebaute Bedrohungsszenarien. Eine Sprache, die entmenschlicht. Die abstumpft. Die vorbereitet.

Viele davon haben schlicht keine Vorstellung davon, was Krieg wirklich bedeutet. Sie kennen ihn nur aus Filmen, aus Nachrichten, aus Geschichtsbüchern, die uns nicht die ganze Wahrheit verraten. Ein verzerrtes, falsches Bild. Sie wissen nicht, was auf sie zukäme. Sie wissen nicht, was sie fordern.

Und dann gibt es jene, bei denen ich mich frage, ob sie innerlich bereits so leer oder zerstört sind, dass sie auch andere zerstören wollen. Menschen, denen das eigene Leben so wenig bedeutet, dass auch das Leben anderer keinen Wert mehr hat. Die auf den ‹Tag X› warten, um endlich Gewalt auszuüben. Auch solche Menschen gibt es.

Anders kann ich mir nicht erklären, wie man einen Krieg wollen kann.

Ein Krieg ist nicht notwendig! Nicht hier. Nicht jetzt. Nicht für uns!

Und die, die heute aus dem Volk nach Krieg schreien, werden nicht die Gewinner sein. Gewinnen werden jene, die ihn anzetteln. Die an der Macht sitzen. Die sich bereichern. Die niemals selbst kämpfen werden. Sie werden zuletzt lachen.

Das Volk hingegen wird mit Tod, Leid und Zerstörung zurückbleiben. Mit nichts anderem.

Ich frage mich wirklich, was sich diese Menschen erhoffen. Freiheit? Sicherheit? Sinn?

Sie fallen auf Geschichten von Pflicht und Stärke herein. Und viel zu wenige halten inne. Viel zu wenige sind sensibel genug, um zu erkennen, was hier geschieht. Das sie einfach nur nützliche Idioten sind.

Vielleicht ist es einfach etwas zutiefst Menschliches. Unsere Geschichte wird immer wieder von Gewalt überschattet – und von Menschen, die nach Krieg und Blut rufen. Aber es ist trotzdem unendlich traurig, dass wir offenbar bis heute nichts daraus gelernt haben.

Ich will keinen Krieg.

Ich will keine geopferten Kinder.

Ich will keinen Profit aus Leid.

Ich will Frieden. Und ich werde nicht aufhören, das zu sagen. Auch, wenn ich dafür angefeindet und bekämpft werde. Ich weiss, dass die, die Frieden wollen, heute als Rechtsextreme dargestellt werden. Aber Leute, denkt doch mal nach...

Quelle: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100015835634190>

Ukrainischer Nationalismus: Selensky lässt sich vor Nazi-Symbol der Waffen-SS-Division «Galizien» ablichten

Dies geschah am 4. November bei seinem Besuch der nationalistischen «Rubizh»-Brigade an der Donezk-Front. Während in Deutschland Persönlichkeiten, die sich an der Judenverfolgung beteiligt und Massenmorde begangen haben, als Verbrecher gelten, werden sie in der Ukraine als Freiheitskämpfer verehrt.

Von Enno Schmidt, 10. Dezember 2025 von Red

«Slawa Ukraini, Heil Ukraine, ist der Gruss der ukrainischen Faschisten.

Den schmetterten jetzt auch Staatschefs anderer Länder.

Jubeln wir dem Faschismus zu, wenn wir der derzeitigen Ukraine zujubeln?

Oder ist das nur russische Propaganda, wenn von der Entnazifizierung der Ukraine gesprochen wird?



Wolodymyr Selensky beim Besuch der nationalistischen «Rubizh»-Brigade vor dem Nazi-Symbol der Waffen-SS-Division «Galizien». Dabei handelte es sich um eine militärische Einheit der Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg.

Sie wurde 1943 im Gebiet Galizien, einem damals von Nazi-Deutschland besetzten Teil der heutigen Westukraine/Polen, aufgestellt. Quelle: Ukrainische Regierung

Thomas Mayer liefert in seinem Buch «Wahrheitssuche im Ukraine-Krieg» geschichtliche Daten und Belege des aktuellen Geschehens, die Licht ins Dunkle bringen (Transition News berichtete). Urteilen Sie selbst. Das Kapitel zum ukrainischen Nationalismus aus der Hörbuch-Fassung, gesprochen von mir, ist gratis online.

Die 1929 gegründete «Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN)» hatte zum Ziel, eine ethnisch reine und unabhängige Ukraine durch den bewaffneten Kampf zu erreichen. Bekanntester Führer der OUN war Stepan Bandera (1909 bis 1959). Er wird heute in der Ukraine mit Denkmälern, Märschen, Gedenkbriefmarken, Strassennamen und Museen verehrt.

Faschismus und Nationalismus waren für die ukrainischen Freiheitskämpfer zur Zeit des Zweiten Weltkrieges kein Unterschied. Und sind es auch heute nicht. Sie nennen sich Nationalisten. Sie kooperierten mit den Nazis und der Deutschen SS, weil sie darin die ethnische Reinigung der Ukraine von Juden, Polen und Russen erwarteten. Die OUN hatte eine massgebliche Rolle bei der Umsetzung des Holocaust, der systematischen Tötung jüdischer Menschen, im Gebiet der heutigen Ukraine.

Die OUN machte im Juli 1941 den Auftakt zum Holocaust mit der ersten Massenerschiessung von Juden in Lemberg. In den folgenden Jahren massakrierte die OUN neben den Juden auch polnische Bauern in der Westukraine und kämpfte gegen die Russen. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging der Kampf der OUN gegen die sowjetische Vorherrschaft weiter, nun unterstützt von der CIA.

Der fanatische Russenhass ist den ukrainischen Nationalisten bis heute geblieben. Sie haben prägenden Einfluss auf die ukrainische Gesellschaft. In Ferienlagern werden achtjährige Kinder an der Kalaschnikow ausgebildet, um Russen zu töten. Ein Ausbilder, der bereits gegen die russischsprachige Bevölkerung in der Ostukraine gekämpft hat, erklärt: Wir schiessen niemals auf Menschen. Aber Separatisten und aus Moskau kommende Besatzer betrachten wir nicht als Menschen. Er bezeichnete Russen wörtlich als «Untermenschen».

Allein im Gebiet Cherson fanden Angehörige der russischen Nationalgarde in Schulen und Bibliotheken über 200 Bücher und Broschüren, in denen die Ideologie des Neonazismus und Faschismus propagierte wurde, darunter Schriften von Bandera und Schuchewytsch. Diese Anführer des Befreiungskampfes waren mitverantwortlich für den Mord an 100'000 Polen – weil sie Polen sind – auf dem Gebiet der West-Ukraine. Geliefert hatte diese Schriften das ukrainische Ministerium für Bildung und Kultur.

Die Verfassung der Ukraine von 1996 schreibt fest:

«... die Bewahrung des Erbgutes des ukrainischen Volkes sind Pflicht des Staates.»

Das ist auf Deutsch: «Rassenhygiene». Ein Ausdruck aus der Nazizeit. Ethnische Reinheit. Wobei gar nicht klar ist, was ein «ukrainisches Volk» ist. Etwa 30 Prozent der Ukrainer sind ethnische Russen und weitere gehören anderen Ethnien an.

Indem die westukrainischen Nationalisten mit ihrem fanatischen Russenhass vom Westen gefördert wurden, konnte das Land gespalten werden. Durch die Demonstrationen auf dem Maidan-Platz und dem folgenden Regierungsputsch in Kiew kamen 2014 Anführer des «Rechten Blocks» und anderer Nachfolgeorganisationen der militanten Freiheitskämpfer aus der Nazizeit in Regierungspositionen. Eine der ersten Handlungen war die Einschränkung der russischen Sprache im öffentlichen Raum.

Die Bevölkerung in der Ost-Ukraine protestierte. Kiew begann den Krieg gegen die eigene Bevölkerung und schickte Panzer und Bomben. Die Krim und die zwei Donbass-Regionen, die unter Beschuss der ukrainischen Armee lagen, spalteten sich per Referendum von der Ukraine ab. Der Donbass-Krieg ging aber weiter und zog 2022 Russland in einen Krieg, der dem US-amerikanischen Ziel entsprach, Russland zu schwächen, wofür die Bevölkerung der Ukraine das «Bauernopfer» ist.

Die Grussformel «Slawa Ukraini» ist seit 1939 die Formel der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN), die sich den Fanatismus der Deutschen SS zu eigen machte. «Slawa Ukraini» wurde zum Schlachtruf auf den Euro-Maidan-Demonstrationen Anfang 2014. 2018 wurde «Slawa Ukraini, Slawa Herojam», «Heil Ukraine, Ruhm den Helden», verpflichtend als Grussformel in Armee und Polizei der Ukraine eingeführt. Der ukrainische Faschismus wurde Staatsräson.

Viele weitere Beispiele und Belege für den Nationalismus vorwiegend in der West-Ukraine und in der Kiewer Regierung schildert Thomas Mayer in diesem Kapitel und in anderen Kapiteln seines Buches «Wahrheitssuche im Ukraine-Krieg». Unübersehbar wird damit, dass in unseren Mainstream-Medien der faschistische Nationalismus eines mittlerweile totalitären Staates Ukraine verharmlost und vertuscht wird, und dass wir ein Regime zum Verteidiger «unserer Werte» verklärt haben, das rassistisch ist.

Quelle: <https://transition-news.org/ukrainischer-nationalismus-selenskyj-lasst-sich-vor-nazi-symbol-der-waffen-ss>

Selenskys Staatsapparat: Ein «komplettes Rattenest» aus Korruption

Das berichtete die «New York Times». Demnach hat die Regierung von Präsident Wolodymyr Selensky selbst die bestehenden Schutzmechanismen abgeschafft.

9. Dezember 2025 von TE

Dass die ukrainische Regierung von Korruption durchzogen ist, ist keine wirklich neue Nachricht. Kürzlich erst brachten wir dazu den Beitrag: «Wahnsinn: Selensky in 100-Millionen-Dollar-Korruptionsskandal verwickelt – dennoch will EU der Ukraine 135 Milliarden geben». Darin zitieren wir Ungarns Regierungschef Viktor Orbán mit der Aussage, es handele sich um eine «Kriegsmafia in der Ukraine», finanziert von Europas Steuerzahldern. Und sogar ein Systemmedium wie Stern.de sah sich zu der Frage genötigt: «Kann man Selensky noch trauen?»

Jetzt stimmt auch die «New York Times» in diesen Chor ein. Der Artikel beschreibt, wie sich in Teilen des ukrainischen Staatsapparats offenkundig ein «komplettes Rattenest» aus Korruption entwickelt hat, das laut der Zeitung tief bis in strategisch wichtige Unternehmen reicht.

Die Regierung unter Präsident Selensky habe über Jahre Aufsichtsräte grosser Staatsfirmen geschwächt oder blockiert – etwa beim Atomkonzern Energoatom und beim Netzbetreiber Ukrenergo. Dadurch fehlten funktionierende Kontrollmechanismen, was den idealen Nährboden für systematische Bestechung und Veruntreuung geschaffen habe.

Besonders spektakulär ist ein mutmassliches Kickback-System bei Energoatom im Umfang von rund 100 Millionen Dollar, das Ermittler unter dem Codenamen «Operation Midas» aufdeckten. Bei einem Kickback-System bekommt jemand einen Auftrag oder einen Deal – und gibt dafür unter der Hand Geld an die entscheidende Person oder deren Umfeld zurück.

Die Enthüllungen lösten eine Serie politischer Erschütterungen aus: Mehrere Minister traten zurück, Ermittler durchsuchten die Wohnung des mächtigen Präsidialamtschefs Andrij Jermak, der daraufhin seinen Posten verlor. Für ein Land, das mitten im Krieg auf ausländische Unterstützung angewiesen ist und sich gleichzeitig dem Reformkurs Richtung Europäische Union verpflichtet hat, ist der Schaden beträchtlich. Internationale Partner zweifeln an der Glaubwürdigkeit des Antikorruptionskampfs, und in der Ukraine selbst wächst die Sorge, dass politische Einflussnahme über unabhängige Institutionen triumphiert.

Selensky reagierte mit Ankündigungen: Aufsichtsräte sollen erneuert, staatliche Unternehmen umfassend geprüft und alte Strukturen aufgebrochen werden. Ob das genügt, um das Vertrauen zurückzugewinnen – und das «Rattenest» tatsächlich auszuräuchern –, bleibt jedoch offen.

Quelle: New York Times: - 6. Dezember 2025

Transition News: «Wahnsinn»: Selenskyj in 100-Millionen-Dollar-Korruptionsskandal verwickelt – dennoch will EU der Ukraine 135 Milliarden geben - 19. November 2025

Quelle: <https://transition-news.org/selenskyj-staatsapparats-offenkundig-ein-komplettes-rattenest-aus-korruption>



US-Imperialismus tarnt sich als Friedensstifter

uncut-news.ch, November 21, 2025

Ein ausführlicher Bericht basiert auf dem Gespräch zwischen Judge Andrew Napolitano und Pepe Escobar am 20. November 2025 in Moskau

Pepe Escobar, einer der schärfsten Beobachter der globalen Machtverhältnisse, sprach in der Nacht vom 20. auf den 21. November 2025 aus Moskau mit Judge Napolitano. Das Gespräch deckt die wichtigsten Konfliktherde der Gegenwart ab – Ukraine, Gaza, Syrien, Venezuela, Iran – und legt schonungslos offen, wie der US-Imperialismus sich heute als «Friedensbringer» verkleidet, während er in Wahrheit die Kontrolle

behält oder ausbaut. Alle Zitate stammen aus diesem Gespräch und werden hier erstmals vollständig auf Deutsch wiedergegeben.

1. Ukraine: Will Marco Rubio wirklich Frieden?

«Wenn wir ideologisch hinschauen und den Hintergrund betrachten – keine Frage, sie wollen keinen Frieden. Die Neocons als Ganzes wollen keinen Frieden, und bestimmte Sektoren der amerikanischen Herrschaftsklasse wollen ebenfalls keinen Frieden. Die Europäer insgesamt – ich fange bei der EU-Kommission an, beim Europaparlament, beim Europarat, bei fast allen Staats- und Regierungschefs mit sehr wenigen Ausnahmen wie Ungarn – wollen keinen Frieden.»

Escobar macht klar: Der angebliche «28-Punkte-Friedensplan», der gerade durch die Medien geistert, ist nichts als taktisches Ablenkungsmanöver.

«Der 28-Punkte-Plan ist im Wesentlichen eine diversionistische Taktik.»

Kirill Dmitriew (RDIF-Chef) ist kein offizieller Verhandler. Die echten Verhandler des Kremls sind Aussenminister Lawrow und Putins aussenpolitischer Berater Uschakow. Alles andere sind Nebenkanäle, die bewusst genutzt werden, um Zeit zu gewinnen – während die russische Armee unaufhaltsam voranschreitet. «Die ukrainische Front bricht gerade zusammen. Die allgemeine Stimmung in Russland ist, dass das vielleicht in den nächsten Monaten gelöst werden könnte.»

Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass Kiew weder Menschen noch Geld noch funktionierende Waffen hat.

«Sie haben keine Mannschaftsstärke mehr, sie haben keine jungen Männer mehr, sie haben kein Geld, um Soldaten und Waffen zu bezahlen, und selbst mit den Wunderwaffen wird sich die innere Logik des Schlachtfelds nicht ändern.»

2. Der gigantische Korruptionsskandal – und das Schweigen Europas

Escobar spricht von einem Korruptionsberg, von dem die aktuell bekannt gewordene 100-Millionen-Euro-Affäre im ukrainischen Energiesektor nur die Spitze ist.

«Was NABU da mit diesen 100 Millionen untersucht, ist Peanuts und nur die Spitze eines gigantischen Korruptions-Eisbergs.»

Er erinnert an eine in Russland kursierende Anekdoten aus der Frühphase:

«Es gab ein Gespräch zwischen dem damaligen Aussenminister Blinken und einem hohen Kiewer Funktionsär. Der Kiewer sagte: «Wir brauchen 30%.» Blinken antwortete: «Können wir es bei 20% belassen?» Also irgendwo zwischen 20 und 30 Prozent Provision.»

Rechnet man das auf die mindestens 90 Milliarden Euro hoch, die allein die EU nach Kiew überwiesen hat, landet man zwangsläufig in Brüssel – bei jener «toxischen Medusa», die gerne auf Deutsch lügt (Ursula von der Leyen).

«Das erklärt das absolute Schweigen in Europa über diesen Skandal. Sie wollen, dass der Skandal verschwindet.»

3. Gaza: Der «Friedensplan», der purer Neokolonialismus ist

Zum UN-Sicherheitsratsvotum über den Trump/Witkoff/Kushner/Blair-Plan für Gaza:

«Der russische UN-Botschafter Nebenzia hat in seiner Rede gesagt, dass das Ganze völlig absurd ist und Russland im Grunde dagegen ist. Aber sie haben sich enthalten – weil praktisch die gesamte sunnitische arabische Welt und die Palästinensische Autonomiebehörde/Fatah dafür gestimmt haben. Wie sollten Russland und China gegen palästinensische Fraktionen stimmen?»

Der Plan selbst ist für Escobar nichts als die Fortsetzung westlicher Kontrolle mit anderen Mitteln.

«Dieser 20-Punkte-Trump-Plan verdammt Gaza dazu, neokolonisiert und permanent von einer sogenannten internationalen Force besetzt zu werden.»

4. Syrien: Russland hat bekommen, was es wollte

«Haben die Russen Syrien verraten? Nein, es ist viel nuancierter. Sie haben ihre Einflussphäre im östlichen Mittelmeer gesichert. Die Teilung Syriens umfasst jetzt die USA, Israel, die Türkei und Russland im Westen mit seinen Basen. Das bedeutet: Nichts passiert in Syrien ohne russisches Ja oder Nein.»

5. Venezuela und Iran: Die rote Linie

Auf die Frage, was Russland tut, falls die USA Venezuela angreifen:

«Sie haben Venezuelas Rücken – Russland, China und Iran schicken unter dem Tisch alles, was Venezuela braucht. Jeder in Venezuela weiß das.»

Zu Iran:

«Iran hat Russland gesagt: «Wir können alles allein machen. Wir begrüßen eure Hilfe, wir begrüßen Abwehrsysteme, wir begrüßen alles, was ihr uns schickt. Aber wenn wir angegriffen werden, können wir es selbst erledigen.»»

Escobar zitiert einen hochrangigen IRGC-Kommandeur vom Vortag:

«Wenn sie uns den Vorwand liefern, können wir sie diesmal dem Erdboden gleichmachen, denn jetzt gibt es keine Grenzen mehr.»

6. Die nukleare Erpressung Israels – glaubwürdig oder nicht?

Escobar kommentiert die Behauptung des ehemaligen CIA-Agenten John Kiriakou, Israel habe Trump 2019/2020 mit dem Einsatz von Atomwaffen gegen Iran gedroht, falls die USA nicht selbst bomben:

«Das wäre der absolute Beweis Nummer eins, dass sie buchstäblich alles kontrollieren und alles tun können, was sie wollen, wann sie wollen, und damit durchkommen.»

7. Die Stimmung in Russland

«Wenn man in Moskau ist, ist man 1200 Kilometer vom Krieg entfernt. Im Fernen Osten, in Wladiwostok, sprechen die Leute ständig vom Krieg. Es gibt Militärfamilien, die zufrieden sind, weil sie gut versorgt werden. Es gibt einen sehr harten nationalistisch-patriotischen Strang, der die Langsamkeit und das Vorgehen der SMO kritisiert. Und natürlich gibt es eine kleine atlantizistische Fünfte Kolonne, vor allem zwischen St. Petersburg und Moskau, die komplett dagegen ist.»

Aber insgesamt:

«Die Debattenkultur hier ist etwas vom Brett – auf positive Weise. Es ist kein autoritäres System, in dem man nicht frei diskutieren darf. Im russischen Internet gibt es alle Strömungen, die miteinander reden oder sich gegenseitig beschimpfen. Es herrscht ein demokratischer Diskussionsgeist.»

Fazit

Der US-Imperialismus hat seine Methoden verfeinert. Er tritt nicht mehr offen als Besatzer auf, sondern als «Friedensvermittler», als «humanitärer Helfer», als «internationaler Garant». Doch hinter den 28-Punkte-Plänen, den Gaza-«Rekonstruktions»-Initiativen und den «Verhandlungsofferten» steht dasselbe Ziel wie immer: Kontrolle, Einflusssphären, Ressourcen – und die Schwächung jedes Landes, das sich der unipolaren Ordnung widersetzt.

Wie Escobar es zusammenfasst:

«Sie tarnen sich als Friedensstifter – aber es ist und bleibt Imperialismus.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/us-imperialismus-tarnt-sich-als-friedensstifter/>

EX-CIA-Beamter analysiert: Ukrainische Propaganda soll wirtschaftliche Schwäche Russlands vortäuschen – Realität sieht anders aus

Larry C. Johnson, Dezember 9, 2025

Die militärische Fähigkeit der Ukraine, Russland auf dem Schlachtfeld zu bekämpfen, schwundet rapide. Was tun also die Ukraine und ihre NATO-Verbündeten? Sie produzieren noch mehr Propagandamüll, der darauf abzielt, leichtgläubige Amerikaner und Europäer davon zu überzeugen, dass der Westen der Ukraine weiterhin wirtschaftliche und militärische Hilfe liefern muss, weil die russische Wirtschaft angeblich kollabiert.



Am Samstag veröffentlichte die «Financial Times» einen lächerlichen Beitrag, der auf einem Interview mit der Ökonomin Elina Ribakova (Direktorin des GeoEconomics Center beim Atlantic Council) basiert, einer fanatischen Unterstützerin der Ukraine. Hier sind die wichtigsten Punkte des Artikels:

Wachstum in Kriegszeiten und Überhitzung

«Russlands Wirtschaft war eine der grössten Überraschungen des Krieges in der Ukraine. Trotz der härtesten westlichen Sanktionen der Geschichte ist sie sowohl 2023 als auch 2024 um mehr als 4 Prozent gewachsen – schneller als die meisten G7-Staaten. Doch nun schwächt sich dieses Wachstum ab. Das BIP im dritten Quartal wuchs nur um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – ein starker Rückgang gegenüber den zweistelligen Raten Anfang des Jahres. Die Investitionen sind erstmals seit fünf Jahren zurückgegangen, und die Zentralbank warnt vor einem «klassischen Boom», der in einen Abschwung münden könnte. ...»

«Russlands Kriegsausgaben haben wie ein fiskalisches Stimulusprogramm auf Steroiden gewirkt. Die Verteidigungsausgaben sollen dieses Jahr 10,8 Prozent des BIP erreichen, gegenüber 4,1 Prozent im Jahr 2021. Dieser «militärische Keynesianismus» hat die Produktion in der Rüstungsindustrie, der Bauwirtschaft und der Fertigung angekurbelt, während der Konsum durch Lohnerhöhungen für Soldaten und deren Familien stabil geblieben ist.

Aber dieses Modell überhitzt. Die Inflation erreichte Anfang dieses Jahres zweistellige Werte, was die Zentralbank zwang, die Zinsen auf ein postsowjetisches Rekordhoch von 21 Prozent im Oktober anzuheben. Selbst nach den jüngsten Senkungen auf 16,5 Prozent würgen die hohen Kreditkosten die Investitionen ab: Die Bruttoanlageinvestitionen fielen im dritten Quartal um 3,1 Prozent – der erste Rückgang seit dem Beginn der Pandemie. ...»

Putin und sein Wirtschaftsteam erinnern sich an den realen wirtschaftlichen Zusammenbruch der 1990er Jahre, der das russische Volk verwüstete... Zwei Wellen der Hyperinflation, Suizide, ein rascher Rückgang der Lebenserwartung bei russischen Männern und weitverbreitete Kriminalität. Hier kritisiert die «Financial Times», dass Russland Schritte unternimmt, um die Inflation einzudämmen und die Katastrophe zu vermeiden, die Russland in den 1990ern dezimierte. Durch die Massnahmen der russischen Zentralbankchefin Elvira Nabiullina, die ab Oktober 2024 die Zinsen anhob – vollständig unterstützt von Präsident Putin – wurde die Inflationsspirale unter Kontrolle gebracht. Auch wenn dies zu einer deutlichen Verlangsamung der russischen Wirtschaft führte, ist das Leben für den durchschnittlichen Bürger gut: Es gibt genügend Arbeitsplätze, und die Läden und Lebensmittelregale sind gut gefüllt.

Sanktionswirkung und Einnahmeausfälle

«Westliche Sanktionen beginnen nun endlich stärker zu wirken. Das 14. Sanktionspaket der EU, das im Dezember 2024 in Kraft tritt, verbietet die Wiederausfuhr russischer Raffinerieprodukte über Drittländer und richtet sich gegen die Schattenflotte von Tankern, die die G7-Preisobergrenze umgehen. Die russischen Ölannahmen sind im Jahresvergleich um 25 Prozent gesunken, und Ural-Rohöl wird mit einem Abschlag von 20 Dollar gegenüber Brent gehandelt.

Exportverbote für Diesel und Benzin, die im September verhängt wurden, um die heimische Versorgung zu sichern, haben Raffinerien stillgelegt und Schwarzmarktschmuggel ausgelöst. Ukrainische Drohnenangriffe haben seit August 16 von Russlands 38 Raffinerien beschädigt und die Produktion um 15 Prozent reduziert.»

Dies stimmt einfach nicht. Sogar der US-Finanzminister Scott Bennett, der weiterhin ein fanatischer Befürworter härterer Sanktionen gegen Russlands Wirtschaft ist, räumte in einem Interview mit NBC News im November ein, dass Europas 19. Sanktionsrunde gegen Russland gescheitert ist ... «Wenn man etwas 19-mal tun muss, ist man gescheitert.» Das bedeutet jedoch nicht, dass Bennett erkennt, dass auch die US-Sanktionen wirkungslos waren ... Er behauptet weiterhin, die USA hätten noch Karten in der Hand, die Putin zwingen würden, Trump zu gehorchen. Noch mehr wahnwitziger Unsinn.

Arbeitskräftemangel und demografische Krise

«Russlands Arbeitskräfte schrumpfen schnell. Der Krieg hat Hunderttausende Leben gekostet, Emigration ausgelöst (über 1 Million seit 2022) und 500'000 Männer mobilisiert. Die Arbeitslosigkeit liegt auf einem Rekordtief von 2,3 Prozent, doch dies verschleiert akute Engpässe: 2,6 Millionen offene Stellen allein im verarbeitenden Gewerbe.

Die Lohninflation ist extrem – 20 Prozent mehr im Jahresvergleich – da Fabriken Arbeiter mit Bonuszahlungen abwerben. Frauen dringen in männlich dominierte Bereiche wie Schweissen vor, aber die Produktivität stagniert.»

Haben Sie jemals einen Ökonomen mit einem solchen Mass an Dummheit gehört? Die Arbeitslosigkeit liegt auf einem «Rekordtief», was in den Augen der ukrainischen Ökonomin, die diesen Unsinn verbreitet, eine schlechte Sache ist? Die Russen erinnern sich an die Lage vor 35 Jahren, als sowohl Akademiker als auch Fabrikarbeiter keinen Job finden konnten. Viele Frauen – und einige Männer – wandten sich der Prostitution zu, um ihre Familien zu ernähren. Es ist besser, zu viele Jobangebote zu haben als keine Hoffnung. Und was ist mit Lohninflation? Menschen verdienen mehr Geld und können mit den Preissteigerungen durch die Inflation mithalten – und das soll eine schlechte Sache sein? Es sieht so aus, als wären ukrainische Ökonomen genauso inkompotent wie ukrainische Generäle, wenn es darum geht, die Realität zu begreifen.

Zentralbank auf dem Drahtseil und Ausblick 2026

«Die russische Zentralbank steht vor einem Dilemma: Zinsen senken, um Investitionen zu fördern, oder sie hoch halten, um die Inflation zu zähmen (jetzt auf 6,5 Prozent gefallen, aber mit Aufwärtsrisiken aufgrund von Mehrwertsteuererhöhungen). Gouverneurin Elvira Nabiullina hat Zeit gewonnen, indem sie Reserven anzapfte, aber die liquiden Mittel des Nationalen Wohlstandsfonds sind seit 2022 um 50 Prozent gesunken. Prognosen für 2026 reichen von 0,5 Prozent Wachstum (offiziell) bis hin zu Schrumpfung (unabhängige Analysten). Stagflation droht, wenn die Militärausgaben nicht sinken.»

Im Juni 2025 kündigte der russische Präsident Wladimir Putin Pläne an, die Militärausgaben ab 2026 zu reduzieren – bei einer Pressekonferenz in Minsk, Belarus, nach dem Gipfel der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU). Er erklärte, dass Russland beabsichtige, die Verteidigungsausgaben in den folgenden drei Jahren (2026–2028) zu senken – im Gegensatz zu den angekündigten Plänen der NATO, ihre Ausgaben auf 5 Prozent des BIP zu erhöhen.

Russland ist den grossen Industriemächten in Bezug auf Schuldenquote zum BIP haushoch überlegen. Die grossen Industriemächte sind die G7-Staaten (USA, Japan, Deutschland, UK, Frankreich, Italien, Kanada) sowie wichtige aufstrebende Industrienationen wie China, Südkorea, Indien und Russland (aufgrund seiner bedeutenden Schwerindustrie und Rohstoffverarbeitung). Basierend auf den neuesten IMF-Daten (World Economic Outlook, Oktober 2025), gegeugeprüft mit «Visual Capitalist» und «World Population Review», hat Russland die niedrigste staatliche Bruttoschuldenquote dieser Länder: 23,1 Prozent. Dies spiegelt Russlands «Festung Russland»-Fiskaldisziplin wider – geringe Kreditaufnahme, hohe Reserven und Ölannahmen – trotz Kriegsausgaben (Verteidigung ~6–8% des BIP). Andere Quellen (z. B. World Economics, PPP-bereinigt) setzen sie sogar noch niedriger bei 18,3 Prozent.

Fazit

«Während der Krieg sich hinzieht, beginnt Russlands wirtschaftliche Belastbarkeit zu bröckeln. Was als Kriegsboom begann, verwandelt sich in eine schmerzhafte Anpassung, bei der Zivilisten die Last durch Rationierungen und Preissprünge tragen. Für den Westen ist es eine Erinnerung daran, dass Sanktionen Zeit brauchen, aber selbst die rohstoffreichen Volkswirtschaften schwächen können. Ribakova warnt: «Das ist nicht nachhaltig. Die Frage ist, wie viel Schaden entsteht, bevor Putin nachgibt.»»

Das ist nur weiterer Bullshit. Es gibt keine Rationierung in Russland ... Ich war dieses Jahr viermal dort und bin nie auf irgendwelche Einschränkungen oder Engpässe gestossen. Während die Preise gestiegen sind, sind auch die russischen Löhne gestiegen – ein Fakt, der von der ukrainischen Quelle im FT-Artikel selbst anerkannt wurde. Russlands Wirtschaft ist nicht perfekt, aber die russische Führung handelt entschlossen und ruhig, um die Inflation zu senken, die Militärausgaben zu reduzieren und engere wirtschaftliche Beziehungen zu China, Indien und dem Rest des Globalen Südens zu knüpfen.

Die Ukrainer veröffentlichten am Sonntag, dem 7. Dezember, ein noch bizarres «News»-Stück mit dem Titel «Total CHAOS in Russia—Thousands Trucks Stuck as Fuel Crisis Hits Major Cities». Hier ist die zentrale Behauptung:

«Die kilometerlangen LKW-Schlangen auf Russlands Hauptverkehrsstrassen sind kein Zufall; sie sind das Bild einer selbstverschuldeten, selbstzerstörerischen Katastrophe, die vom Kreml geschaffen wurde. Putins 200-Liter-Dieselbegrenzung, eingeführt zur Versorgung der Armee, hat das logistische Rückgrat des Landes gelähmt und es in ein strategisches Dilemma gebracht: Zugzwang.»

Nein. Nur ein weiteres verzweifeltes Propagandastück, das Donald Trump überzeugen soll, dass die Ukraine immer noch eine Chance hat zu gewinnen – wenn der Westen nur mehr Geld und Munition liefert. Erinnert mich an diese Szene aus dem Film Dumm und Dümmer:



My Interview With Larry Johnson | America's Addiction to Violence; and the Shift in Power Balance!

Quelle: Ukrainian Propaganda Merchants Working in Overdrive to Deny Reality

Quelle: <https://uncutnews.ch/ex-cia-beamter-analysiert-ukrainische-propaganda-soll-wirtschaftliche-schwaeche-russlands-vortaeuschen-realitaet-sieht-anders-aus/>



Paukenschlag: Ex-Chef der grössten US-Gesundheitsbehörde Dr. Robert Redfield fordert Rückzug der mRNA-Impfstoffe

uncut-news.ch, Dezember 9, 2025

In einer neuen Ausgabe der Sendung ‹The Pulse› wird ein Interview mit dem ehemaligen Direktor der US-Behörde Centers for Disease Control and Prevention (CDC), Dr. Robert Redfield, thematisiert. Redfield, der die CDC von 2018 bis Januar 2021 leitete, spricht sich darin dafür aus, die COVID-19-mRNA-Impfstoffe von Pfizer und Moderna vom Markt zu nehmen. Das Interview soll laut Angaben der Moderation am 9. Dezember vollständig ausgestrahlt werden.

Die Sendung präsentiert Auszüge des Gesprächs und kritisiert, dass grosse Medien die Aussagen bislang nicht aufgegriffen hätten.

Redfields Forderung nach einer Marktentfernung

Dr. Redfield erklärt im Interview, er empfehle mRNA-Impfstoffe nicht mehr, seit er klinisch mit Patientinnen und Patienten arbeite, die unter Long COVID oder unter sogenannten Impfnebenwirkungen leiden.

Wörtlich sagt er:

«Ich würde wirklich gerne sehen, dass die mRNA eingeschränkt wird, und persönlich würde ich gerne sehen, dass sie abgeschafft wird. Denn ich denke, es gibt zu viele Unbekannte.»

Redfield beschreibt, dass mRNA-Impfstoffe den Körper dazu brächten, Spike-Proteine zu produzieren:
«Ich bringe Ihren Körper dazu, zu einer Fabrik für die Produktion von Spike-Proteinen zu werden, und das Spike-Protein ist ein sehr immuntoxisches Protein.»

Laut Redfield sei unklar, wie viel Spike-Protein nach der Impfung entsteht und wie lange es im Körper verbleibt.

Hinweise auf Long-COVID-Behandlung und Impfgeschädigte

Redfield berichtet, er behandle sowohl Long-COVID-Patienten als auch Menschen, die nach seinen Angaben Impfnebenwirkungen entwickelt hätten. Einige würden sich ‹langsam verbessern›. Er stellt die Frage, ob mögliche Schädigungen damit zusammenhängen könnten, dass mRNA weiterhin Spike-Protein produziert:
«Manche von uns fragen sich, ob die Ursache dieser Schädigung noch immer im neuen mRNA – also im neuen Spike-Protein – transkriptionell aktiv ist.»

Bevorzugung des proteinbasierten Impfstoffs Novavax

Redfield erklärt, er empfehle weiterhin den proteinbasierten COVID-19-Impfstoff von Novavax, jedoch nicht mehr die mRNA-Impfstoffe:

«Ich befürworte die mRNA-Impfstoffe nicht mehr.»

Gleichzeitig sagt er, dass die mRNA-Impfstoffe aus seiner Sicht zu Beginn der Pandemie bei älteren Menschen Todesfälle verhindert hätten.

Behauptungen über mögliche Todesfälle und Nebenwirkungen

In der Sendung wird Redfield mit der Aussage wiedergegeben, er sei darüber informiert worden, dass Bundesbehörden ‹mindestens zehn Todesfälle von Kindern› mit der COVID-19-Impfung in Verbindung gebracht hätten. Details zu den Fällen seien laut Video nicht veröffentlicht worden.

Ein von der Sendung zitiert FDA-Beamter, Dr. Vinay Prasad, wird mit Hinweisen auf Spike-Protein und mögliche langanhaltende Wirkung nach Impfung erwähnt. Die Darstellung folgt einer Interpretation der Moderatoren.

Kritik an Impfungen für Kinder

Redfield sagt, er glaube nicht, dass es jemals Grund für Kinder gegeben habe, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen. Er verweist darauf, dass Kinder meist geringe oder keine Symptome hätten und dass die Impfstoffe seiner Ansicht nach weder Infektion noch Übertragung verhinderten.

Unterstützung aus impfkritischen Kreisen

In der Sendung wird Redfield in eine wachsende Gruppe von Personen eingeordnet, die sich öffentlich gegen mRNA-Impfstoffe aussprechen. Die Moderatoren nennen:

- über 81'000 Ärztinnen, Ärzte, Wissenschaftler und Bürger,
- 240 gewählte Amtsträger,

die sich laut einer von ihnen zitierten «Studie» für die sofortige Entfernung der COVID-19-Impfstoffe ausgesprochen hätten.

Mehrere impfkritische Persönlichkeiten werden namentlich bedankt. Die Sendung bezeichnet die Impfstoffe wiederholt als «gefährliche Produkte» und spricht von einer «Katastrophe».

Politischer Ausblick laut Sendung

Am Ende stellt die Moderation die Frage, ob:

- RFK Jr.,
- sein politisches Team
- oder die derzeitige US-Regierung

auf die Forderung reagieren würden, die mRNA-Impfstoffe vom Markt zu nehmen.

Die Moderatoren behaupten ausserdem, es gebe Hinweise, dass bei ungeimpften schwangeren Frauen mRNA-Bestandteile aufgetaucht seien, was aus ihrer Sicht ein Marktverbot zwingend erforderlich mache. Abschliessend formulieren sie:

«Das mRNA-Produkt muss endgültig vom Markt genommen werden. Für immer.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/paukenschlag-ex-chef-der-groessten-us-gesundheitsbehörde-dr-robert-redfield-fordert-rueckzug-der-mrna-impfstoffe/>

INFOsperber
sieht, was andere übersehen.

10.12.2025



Waffenmesse in London, September 2025 © DSEI UK

Die Angstmacherei des militärisch-industriellen Komplexes

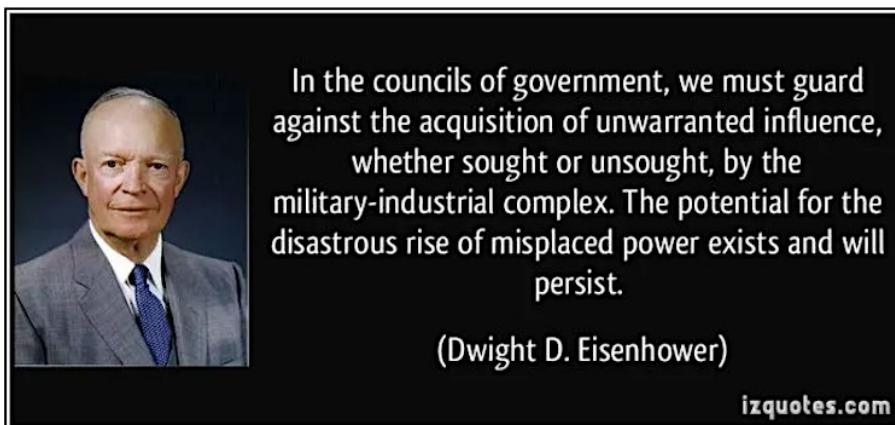
Es locken lukrative Milliardengeschäfte. Zu den Profiteuren gehören neben der Rüstungsindustrie auch viele Investoren.

Urs P. Gasche

Red. Ein imperialistischer Putin bedrohe benachbarte Nato-Staaten. Deshalb müsse Europa massiv aufrüsten. Das fordern Nato, nato nahe Think-Tanks und europäische Regierungen. Infosperber stellt eine andere Einschätzung zur Diskussion.

Nach einer Einordnung des russischen Imperialismus, der Rolle der Nato-Osterweiterung, eines verbreiteten Angstszenarios und der militärischen Stärke Russlands jetzt zur Frage, welchen Einfluss der militärisch-industrielle Komplex auf Politik und Medien hat.

Seit Russland die Ukraine angriff, sind Aktionäre von Rüstungskonzernen reich geworden. Für eine Aktie des Konzerns Rheinmetall zahlte man im Februar 2022 noch 101 Euro. Ende Oktober 2025 konnte man sie für 1697 Euro verkaufen: Eine Wertsteigerung um das Sechzehnfache. Die Börsenkurse anderer Rüstungskonzerne wie BAE System, Rolls-Royce oder GE Aerospace sind um 50 bis 100 Prozent gestiegen. Die diesjährige Waffenmesse DSEI in London ging am 12. September 2025 zu Ende. Über 1700 Unternehmen aus über 70 Ländern hatten ihre Rüstungsgüter ausgestellt – davon 109 aus Deutschland und 14 aus der Schweiz. Reuters schrieb: «Die Angst vor einem globalen Krieg ist gut für das Geschäft.» Rüstungskonzerne sind die Profiteure von Kriegen. Deshalb finanzieren sie Think-Tanks mit unverfänglichen Namen. Sie malen Feindbilder an die Wand, verbreiten Ängste und übertreiben die militärische Kapazität von Gegnern. Think-Tanks, die von militärisch-industriellen Komplexen mitfinanziert sind, versorgen Nachrichtenagenturen und grosse Medien mit entsprechenden Informationen. (Siehe Infosperber vom 9.7.2023.) Bereits im Jahr 1961 hatte Präsident Dwight D. Eisenhower vor dem Einfluss des militärisch-industriellen Komplexes gewarnt. Heute ist sein Einfluss noch ungleich grösser.



Präsident Dwight D. Eisenhower am 17. Januar 1961 über die Gefahr, die vom militärisch-industriellen Komplex ausgeht. Während des 2. Weltkriegs war er als General ein Supreme Commander für Europa. © izquotes

27'000 PR-Berater polieren Image der USA

Vor fünfzehn Jahren beklagte Tom Curley, Chefredakteur der Nachrichtenagentur AP, den immensen Einfluss des US-Verteidigungsministeriums auf seine Journalisten. Nachdem ihm der Kragen geplatzt war, enthüllte er schier unglaubliche Fakten über die PR-Arbeit des Pentagons.

Rüstungsunternehmen und Finanzinstitute profitieren

Von Aufrüstung und Kriegen profitieren börsenkotierte Unternehmen wie GE-Aerospace, Boeing, General Dynamics, Northrop Grumman, Lockheed Martin und RTX (ehemals Raytheon Technologies). Sie produzieren Raketen, Bomben, Panzer, Flugzeuge, Munition, Schiffe, Radarsysteme.

Ein Profiteur, der keine Waffen entwickelt, aber Software für Überwachung und Spionage, ist der Konzern Palantir. Zu dessen Besitzern gehören die Milliardäre Peter Thiel und Alex Karp. Die Konflikte in Europa und im Nahen Osten würden dem Unternehmen zu «Chancen» verhelfen, freute sich der Palantir-Technologiechef Shyam Sankar.

Ausser den Rüstungsunternehmen und Palantir profitiert vom Aufrüsten auch die Finanzindustrie. Banken, Hedgefunds und viele Pensionskassen haben in Rüstungskonzerne und in Palantir direkt oder indirekt viel Geld investiert. Einige Finanzinstitute haben sogar einen Fonds lanciert, der das Geld ausschliesslich in Aktien von Waffenkonzernen anlegt.

Portfoliomanager der UBS dürfen Aktien von Panzerproduzenten, Lenkwaffen- und Handgranatenherstellern sogar in ihre «Nachhaltigkeitsprodukte» aufnehmen.

Damit ist die Finanzindustrie daran interessiert, dass aufgerüstet wird und die Rüstungskonzerne florieren. Auch sie profitiert von Kriegseinsätzen und nicht von Verhandlungskompromissen oder von Abrüstung.

Von der kleinen Schweiz bis zum Pentagon

Sogar bei der Armee der kleinen, neutralen Schweiz und ihrem Departement für Verteidigung VBS gibt es über 95 Vollzeitstellen, welche Medien und Öffentlichkeit mit Informationen in ihrem Sinn versorgen. Zum Verbreiten der VBS-Sicht stehen jedes Jahr 26 Millionen Franken zur Verfügung. Das VBS produziert Beiträge für unzählige Kanäle und Publikationen. Ausserdem beschäftigt es «Influencerinnen». Das VBS rechtfertigte sich gegenüber der «NZZ»: «Die intensive Bearbeitung von Tiktok, Youtube und Co. sehen wir als eine Art «digitale geistige Landesverteidigung».

In den USA sind es ungleich grössere Player, die aufrüstungsfreundliche Narrative an die Adresse der Politik und der Medien verbreiten:

- Das Pentagon mit seinem «Kriegsministerium»
- die vielen grossen Industriekonzerne, die sich an der Waffenproduktion beteiligen
- Superreiche, die viel Geld in Rüstungskonzerne und Palantir investiert haben
- Zahlreiche von der Rüstungslobby mitfinanzierte Think-Tanks und Stiftungen.

Aktuell steht die Erzählung im Vordergrund, Putins Russland hege imperialistische Absichten und wolle das alte Sowjetreich wiederherstellen. Die russische Annexion der Krim und der Krieg um den Donbas seien der Beweis dafür. Schon in wenigen Jahren sei Russland in der Lage, Nato-Staaten anzugreifen – sofern der Westen nicht massiv aufrüste.

Es gilt eine alte PR-Regel: Man muss eine Behauptung über längere Zeit x-mal wiederholen. Dann wird sie als Wahrheit empfunden. Dieses Ziel wird umso leichter erreicht, wenn es sich um einen autoritären Machthaber wie Putin handelt. Storys über dessen Gebaren und Willkür tragen dazu bei, die Angst vor einem russischen Angriff als realistisch wahrzunehmen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überzeugen

In westlichen Demokratien muss die Bevölkerung für zusätzliche Rüstungsmilliarden gewonnen werden. Dazu braucht es Medien, welche die Darstellungen des Militärs und der Rüstungslobbys mit der nötigen Emotionalität verbreiten.

Beispielsweise warnte «NZZ»-Auslandredaktor Andreas Rüesch in seinem Leitartikel vom 8. Juni 2024: Der «gewalttätige Imperialismus» und die «genozidalen Absichten» Putins würden «an der Grenze der Ukraine nicht haltmachen». Seine Propagandisten würden bereits diskutieren, «wer als Nächstes die Gnade der russischen Peitsche spüren soll – Polen, Litauen, Finnen, Moldauer, Kasachen». Mit dem «Virus des russischen Imperialismus» gebe es «nichts zu verhandeln».

Am 30. November 2024 verbreitete Rüesch: «Der Kreml wird sein Ziel nicht aufgeben, Europa ... zu beherrschen.»

In einem ganzseitigen Interview in der «NZZ am Sonntag» vom 27. April 2025 konnte Ukraines Ex-Aussenminister Dmitro behaupten: «Wenn die Ukraine diesen Krieg verliert, kommt der Krieg auf das Gebiet der EU. Das ist einfach logisch. Warum sollte Putin aufhören?»

Einfach logisch? Man könnte einwenden, dass während der 15 Jahre vor dem Staatsstreich in Kiew im Jahr 2014 noch niemand Putin vorgeworfen hatte, er hege imperiale Absichten. Und warum eroberte ein seit jeher imperialistischer Putin nicht schon längst Aserbaidschan, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Tadschikistan oder Turkmenistan? Dort hätte er es einfacher als gegen die Nato.

Eine Aufklärung darüber, wie wahrscheinlich ein russischer Angriff auf einen Nato-Staat tatsächlich ist, hat Seltenheit. Ebenso eine Analyse, wie wahrscheinlich andere existenzielle Risiken sind.

Unsummen für Aufrüstung fehlen anderswo

Mit seinen PR-Strategen und «Think-Tanks» verbreitet der militärisch-industrielle Komplex möglichst grosse Angst, damit die Bevölkerungen es akzeptieren, dass Regierungen und Parlamente Unsummen in die Aufrüstung stecken. Diese Gelder und Ressourcen fehlen dann, um die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen zu schützen, um den Wohlstand und das soziale Netz zu sichern und die Armut und damit die Immigration zu bekämpfen. Zudem wird ein überbordender Schuldenberg angehäuft, der eine Weltwirtschaftskrise wahrscheinlich macht.

Vor lauter Kampfjets, Panzern und der Aufstockung der Armee fehlen genügend Mittel, um Angriffen auf die Infrastruktur vorzubeugen und um Drohnen und Cyberangriffe abzuwehren.

«Mit der Fixierung auf die Armee nimmt sich das Parlament auf Jahre hinaus jeden finanziellen Handlungsspielraum», stellte Kolumnist Philipp Loser im «Magazin» vom 13. Juli 2024 fest.

Doch Militärs und Rüstungslobby wägen existenzielle Risiken nicht miteinander ab. Solange die Kassen klingeln und die Aktienkurse steigen, ist ihnen jedes Bedrohungsszenario recht – egal, wie wenig realistisch es auch sein mag.

Das Aufrüsten sei sogar «alternativlos», durfte Historiker Andreas Rödder in einem «NZZ»-Interview am 17. Januar 2025 ohne Widerrede behaupten: «Es ist eine schwierige Herausforderung, die Verteidigungsfähigkeit zu stärken und bei den Sozialsystemen einzusparen. Aber es gibt dazu keine Alternative, wenn die westlichen Gesellschaften überleben wollen.»

Medien versagen als vierte Gewalt

Kritische Analysen der tatsächlichen Absichten, Interessen, Risiken und Kräfteverhältnisse muss man in grossen Medien mit der Lupe suchen. Ihre Rolle als Vierte Gewalt übernehmen diese Medien nicht. Wenn sie kritisch sind, dann fast nur in eine Richtung: Weshalb wird nicht noch schneller aufgerüstet? Weshalb werden der Ukraine nicht viel schneller noch potenter Waffen geliefert?

Beispiele:

Georg Häslar warf Präsident Joe Biden und Bundeskanzler Scholz vor, sie würden «zu zögerlich» agieren und damit «den Kreml zum Krieg animieren». («NZZ» 27.11.2024)

«Die Rekordausgaben der Nato reichen längst noch nicht.» So lautete der Titel in der «NZZ» vom 26. April 2025.

Auch die Rüstungsausgaben der Schweiz gehen der «NZZ» zu wenig weit. Redaktor Peter A. Fischer am 8. November 2024, ebenfalls auf der Titelseite: «Während die europäischen Nato-Länder ihre Verteidigungsausgaben auf 3 bis 5 Prozent ihres BIP erhöhen, diskutiert die Schweiz darüber, in wie vielen Jahren sie ein einziges Prozent ausgeben könnte.»

Das «einige Prozent» verrät die unsachliche Stimmungsmache. Die Schweizer Milizarmee kann man nicht mit Berufsarmeen vergleichen, wie es Fischer und die Militärlobby gerne tun. Die Schweiz gibt schon längst mehr als 1 Prozent des BIP für die Verteidigung aus.

«Die Zeichen stehen auf Krieg»

An manchen Redaktionen kann der militärisch-industrielle Komplex seine helle Freude haben. Sie verbreiten Kriegsängste und pflegen das populäre Schema der Guten gegen die Bösen.

Am 15. März 2025 erschreckte die «NZZ» ihre Leserschaft mit der Schlagzeile: «Die Zeichen stehen auf Krieg». Die Schweiz müsse aufrüsten, weil «ein bewaffneter Konflikt in Europa in den nächsten Jahren ein leider wahrscheinliches Szenario» sei.



«Ein wahrscheinliches Szenario» © nzz

Zu Wort kommen viele Experten, die der Nato zugewandt sind. Beispielsweise Thomas Rothacher, stellvertretender Rüstungschef des Bundesamts für Rüstung Armasuisse. Originalton in der «NZZ» vom 3. Juni 2025: «Alle Zeichen stehen auf Sturm. [...] Wer wird uns helfen, wenn wir das Ziel weitreichender, ballistischer Raketen wären?»

Die Antwort darauf ist einfach: Sicher nicht Kampfflugzeuge und Kampfpanzer.

Krise für die Menschen, Luxus für die Verwaltung: EU-Spitze genehmigt sich die 8. Erhöhung in drei Jahren

brusselssignal.eu, Dezember 9, 2025

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen (links), und der Präsident des Europäischen Rates, Antonio Costa (rechts), werden ein höheres Gehalt erhalten. EPA-EFE/OLIVIER HOSLET

nger. Energiepreise bleiben hoch, Lebenshaltungskosten steigen, Familien müssen rechnen, ob das Geld bis Monatsende reicht. Viele Haushalte fordern seit Monaten politische Entlastung – doch aus Brüssel kommt ein ganz anderes Signal.



Die Menschen in Europa schnallen den Gürtel enger

Zum achten Mal seit 2022 sollen die Gehälter von EU-Bediensteten steigen.

Während Bürgerinnen und Bürger versuchen, ihre Strom- und Heizkosten zu bezahlen, erhält die EU-Verwaltung erneut einen Zuschlag, finanziert aus denselben Steuergeldern, die den Menschen an der Basis zunehmend fehlen.

Natürlich handelt es sich offiziell um automatische Anpassungen. Doch aus Sicht vieler Bürger wirkt es wie ein Hohn: Ein Europa, das von ihnen Sparsamkeit fordert, gönnt sich selbst eine Gehaltssteigerung nach der anderen.

Die Bürger sparen – die EU erhöht

Ob Energiepreise, Lebensmittel oder Mieten: Für Millionen Menschen ist die finanzielle Lage angespannt. Viele fragen sich zu Recht:

Warum spart eigentlich nur die Bevölkerung – aber nicht die politische Verwaltung?

Während lokale Betriebe schliessen, während Haushalte Heizkosten monatlich neu durchkalkulieren müssen, steigen die Personalkosten der EU-Institutionen weiter an.

Es geht hier nicht um Neid, sondern um Glaubwürdigkeit.

Europa finanziert teure Krisenpolitik – und die Bürger zahlen die Rechnung

Der anhaltende Ukraine-Krieg wird auch 2025 und 2026 mit Milliarden unterstützt. Das Geld dafür kommt nicht aus ‹Brüssel› – es kommt von Menschen, die arbeiten gehen, Steuern zahlen und gerade jetzt jeden Cent umdrehen müssen. Viele Bürger haben längst den Eindruck, dass sie die Folgen der europäischen Außenpolitik doppelt bezahlen:

1. Über steigende Energiepreise, weil Europa von billigen Energielieferungen abgeschnitten ist.
2. Über Steuern, die zur Finanzierung von Militärhilfen und Sicherheitsbudgets herangezogen werden. Und währenddessen läuft im Hintergrund die automatische Gehaltsspirale der EU-Verwaltung weiter.

Politisches Signal mit Sprengkraft

Die Frage ist nicht, ob EU-Bedienstete ihre Arbeit wert sind. Die Frage ist: Ist es sinnvoll, mitten in einer sozialen Krise immer neue Erhöhungen auszuzahlen – ohne politischen Diskurs, ohne Rücksicht auf die Stimmung im Land? Politisches Fingerspitzengefühl sieht anders aus.

Viele Bürger fühlen sich schlicht nicht ernst genommen.

Ein Europa der zwei Realitäten

- Hier die Bürger, die mit Inflation, Energiepreisen und stagnierenden Löhnen kämpfen.
- Dort die europäische Verwaltung, die automatische Aufschläge bekommt, losgelöst von der Lebenswirklichkeit der Menschen, deren Geld sie finanziert.

Die soziale Schere in Europa wird nicht nur durch Wirtschaftspolitik grösser – sie wird auch grösser, wenn politische Institutionen Signale senden, die wie Selbstbedienung wirken.

Wenn die Politik möchte, dass Europa nicht weiter auseinanderdriftet, dann muss sie anfangen, die Realität ihrer Bürger stärker in den Fokus zu rücken.

Denn Vertrauen geht nicht durch grosse Reden verloren – sondern durch kleine Entscheidungen, die in Zeiten der Krise völlig falsch wirken.

Quelle: EU staff receive 7th salary increase since 2022

Quelle: <https://uncutnews.ch/krise-fuer-die-menschen-luxus-fuer-die-verwaltung-eu-spitze-genehmigt-sich-die-8-erhoehung-in-drei-jahren/>



Chemikalie aus der chemischen Reinigung schädigt Gehirnzellen und erhöht Parkinson-Risiko

Dr. Joseph Mercola, Dezember 9, 2025/ Analyse von Dr. Joseph Mercola

Die Geschichte auf einen Blick

- Eine Studie mit mehr als 1,3 Millionen Amerikanern ergab, dass Menschen, die in Gebieten mit hohen Trichlorethylen (TCE)-Werten leben, ein um 10% höheres Risiko für Parkinson haben als Menschen in saubereren Regionen.
- TCE, ein Lösungsmittel, das früher in der chemischen Reinigung und Entfettung verwendet wurde, bleibt Jahrzehntelang in der Luft, im Boden und im Grundwasser bestehen und setzt Menschen durch kontaminiertes Wasser und Innenraumluft aus – selbst weit entfernt von Industriestandorten.
- Laboruntersuchungen haben gezeigt, dass TCE dopaminproduzierende Neuronen schädigt, die Energieproduktion der Mitochondrien stört und zu einer Ansammlung toxischer Proteine führt, wie sie bei Parkinson-Patienten zu beobachten ist.
- Die Studien zeigen, dass eine chronische, geringe Exposition gegenüber Umweltgiften die Gesundheit des Gehirns im Laufe der Zeit still und leise beeinträchtigt, insbesondere bei älteren Erwachsenen mit geschwächten Zellreparatursystemen.
- Die Reduzierung der Belastung durch sauberes Wasser, gute Belüftung und die Wahl giftstofferfreier Haushaltsprodukte – bei gleichzeitiger Unterstützung Ihrer Zellen durch erholsamen Schlaf, regelmäßige Bewegung und vollwertige, unverarbeitete Lebensmittel – trägt dazu bei, die Energieproduktion der Mitochondrien zu schützen und die langfristige neurologische Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Die Parkinson-Krankheit ist die weltweit am schnellsten zunehmende neurologische Erkrankung, und neue Forschungsergebnisse zeigen, dass ein seit fast einem Jahrhundert gebräuchliches Lösungsmittel für die chemische Reinigung zu diesem Anstieg beiträgt. Die Chemikalie – Trichlorethylen oder TCE – wurde in bis zu 30% der Trinkwasserversorgung in den USA nachgewiesen und verbleibt auch lange nach Beendigung der industriellen Nutzung im Boden und in der Luft.

Eine TCE-Exposition erfordert nicht unbedingt die Arbeit in einer Fabrik oder einem Chemiewerk – sie kann auch einfach durch das Einatmen von Außenluft in der Nähe kontaminiierter Standorte oder durch die Verwendung von verunreinigtem Grundwasser erfolgen. TCE wurde einst wegen seiner Fähigkeit, Fett aufzulösen und Textilien chemisch zu reinigen, geschätzt, gilt heute jedoch als persistentes Neurotoxin.

Wenn es eingeatmet oder verschluckt wird, passiert es schnell die Blut-Hirn-Schranke und schädigt dieselben Neuronen, die auch bei Parkinson zerstört werden. Ergebnisse aus Human- und Tierversuchen zeigen, dass selbst eine moderate, chronische Exposition die Funktion der Mitochondrien – die Energiezentren in Ihren Zellen – stört und oxidativen Stress und Entzündungen auslöst, die die Gesundheit des Gehirns allmählich beeinträchtigen.

Diese Erkenntnisse weisen auf ein tieferliegendes Problem hin: Umweltgifte untergraben still und leise die neurologische Gesundheit über Generationen hinweg. Zu verstehen, wie die Exposition gegenüber diesem Lösungsmittel die Chemie des Gehirns verändert und das Parkinson-Risiko erhöht, ist der erste Schritt, um sich selbst und Ihre Lieben zu schützen.



Grosse US-Studie verbindet TCE-Exposition mit erhöhtem Parkinson-Risiko

Die Parkinson-Krankheit, die durch Zittern, Muskelsteifheit, verlangsame Bewegungen und Gleichgewichtsstörungen gekennzeichnet ist, entsteht, wenn dopaminproduzierende Gehirnzellen absterben. Die meisten Menschen bemerken lange vor der Diagnose erste Symptome wie verminderte Armbewegungen, Veränderungen der Handschrift oder Schlafstörungen. Mit der Zeit kommt es zu schwerwiegenderen Komplikationen, die die Sprache, das Gedächtnis und die Mobilität beeinträchtigen. In einer in *«Neurology»* veröffentlichten Studie stellten Forscher einen Zusammenhang zwischen langfristiger Lösungsmittelbelastung und steigenden Parkinson-Raten her.

Die Forscher analysierten die Krankenakten von mehr als 1,3 Millionen älteren Erwachsenen in den USA, um festzustellen, ob das Leben in Gebieten mit hoher TCE-Konzentration in der Luft mit einem höheren Parkinson-Risiko verbunden ist. Da TCE jahrzehntelang in der Umwelt verbleibt, sind selbst Gemeinden, die weit entfernt von aktiven Fabriken liegen, über Boden, Luft und Grundwasser weiterhin belastet.

- Ältere Erwachsene, die einer höheren TCE-Belastung ausgesetzt waren, wiesen einen messbaren Anstieg der Parkinson-Diagnosen auf – Personen, die in den Gebieten mit den höchsten TCE-Konzentrationen (oberen 10%) lebten, hatten ein um etwa 10% höheres Risiko, an Parkinson zu erkranken, als Personen in den Regionen mit der geringsten Belastung. Der Zusammenhang blieb auch nach Bereinigung um Alter, Geschlecht und regionale Demografie signifikant. Diese Erkenntnis ist wichtig, da sich die Parkinson-Krankheit in der Regel über Jahrzehnte entwickelt. Dies deutet darauf hin, dass eine chronische, geringe TCE-Exposition lange vor dem Auftreten von Symptomen zum Ausbruch der Krankheit beiträgt.
- Die Studie ergab frühe neurologische Warnzeichen in Gebieten mit hoher Exposition – Bewohner aus Regionen mit höheren TCE-Werten berichteten häufiger über Gleichgewichtsstörungen, Stürze und leichte kognitive Einschränkungen – Vorboten, die oft mehrere Jahre vor der Parkinson-Diagnose auftreten. Diese frühen Anzeichen sind Hinweise darauf, dass die Umweltexposition die Gesundheit des Gehirns schädigt, lange bevor sich die Krankheit vollständig entwickelt.
- Geografische Daten deckten chemische Hotspots mit neurologischem Risiko auf – Als Forscher Parkinson-Fälle in den USA kartierten, fanden sie deutliche Cluster in der Umgebung von Industriegebieten und bekannten TCE-emittierenden Anlagen, darunter in Oregon, Indiana und Teilen des Mittleren Westens. Das Risiko nahm stetig ab, je weiter die Menschen von diesen Emissionsstandorten entfernt lebten. Dieses Muster liefert starke reale Belege dafür, dass Umweltverschmutzung direkt zu neurologischen Störungen beiträgt.
- TCE verbleibt in Ihrem Körper und Ihrer Umgebung, sodass eine Exposition schwer zu vermeiden ist – Selbst nach der Schließung von Fabriken bleiben TCE-Rückstände jahrzehntelang im Boden und Grundwasser eingeschlossen. Verdampfte Dämpfe gelangen über Keller oder Rohrleitungssysteme in Wohnungen und Arbeitsstätten und setzen Menschen ohne deren Wissen der Substanz aus. Aus diesem Grund hat allein das Leben in der Nähe eines alten Industriestandorts langfristige neurologische Folgen. Das Wissen, dass das Parkinson-Risiko selbst bei geringer, wiederholter Exposition steigt, unterstreicht die Notwendigkeit, die Luft und das Wasser in Ihrem Zuhause zu filtern, die Verwendung chemischer Entfettungsmittel zu vermeiden und die Sanierung kontaminierten Standorts zu unterstützen. Die Forschung macht deutlich, dass der Schutz Ihrer Umwelt untrennbar mit dem Schutz Ihrer Gehirngesundheit verbunden ist.

Laboruntersuchungen zeigen, wie TCE auf zellulärer Ebene neuronale Schäden auslöst

Bevor Forscher die Auswirkungen von TCE auf den Menschen untersuchten, zeigten frühere Laborexperimente, was dieses Lösungsmittel im Gehirn selbst bewirkt. Diese in *«Neurobiology of Disease»* veröffentlichte Studie untersuchte anhand alter Ratten, die die Anfälligkeit des Menschen für die Parkinson-Krankheit genau nachahmen, wie TCE die motorischen Kontrollzentren des Gehirns beeinflusst.

Nach nur sechs Wochen täglicher TCE-Exposition beobachteten die Forscher einen signifikanten Verlust von Neuronen in der Substantia nigra – dem gleichen Bereich, der bei Menschen mit Parkinson-Diagnose

degeneriert. Diese Ergebnisse bestätigen, dass das Lösungsmittel selbst, und nicht nur die genetische Veranlagung oder andere Toxine, eine toxische Wirkung auf das Hirngewebe hat.

- Ältere Gehirne erwiesen sich als besonders anfällig für die toxischen Wirkungen von TCE – Die Studie zeigte, dass das Altern die Schädigung verstärkte, was darauf hindeutet, dass ältere Erwachsene, die ihr Leben lang Umweltbelastungen ausgesetzt waren, einem höheren neurologischen Risiko ausgesetzt sind. Der altersbedingte Rückgang der Mitochondrienfunktion in Verbindung mit einer anhaltenden Exposition schien den Zelltod zu beschleunigen. Das bedeutet, dass der Schutz der Gehirngesundheit mit zunehmendem Alter noch wichtiger wird, da jahrzehntelange Umweltbelastungen die Fähigkeit Ihres Gehirns, gesunde Neuronen zu regenerieren, still und leise untergraben.
- TCE störte die Energieproduktion in den Gehirnzellen – TCE beeinträchtigte die Mitochondrien – die Kraftwerke Ihrer Zellen – und verursachte eine Anhäufung von oxidativem Stress. Oxidativer Stress tritt auf, wenn die antioxidativen Abwehrkräfte Ihres Körpers überfordert sind, was zu Zellschäden führt. Dieses Ungleichgewicht löst Entzündungen aus und tötet schliesslich Dopamin-Neuronen ab. Das Lösungsmittel schliesst das Energiesystem Ihres Gehirns kurz, sodass die Neuronen nicht mehr in der Lage sind, die anspruchsvollen Aufgaben der Aufrechterhaltung von Bewegung und Koordination zu erfüllen.
- Das Lösungsmittel löste eine gefährliche Proteinansammlung in den Neuronen aus – Die TCE-Exposition erhöhte die Ansammlung eines klebrigen Proteins, das sich im Gehirn von Parkinson-Patienten verklumpt. Wenn sich diese Klumpen bilden, stören sie die normale Signalübertragung im Gehirn und verursachen eine Kaskade von Funktionsstörungen, die den Krankheitsprozess beim Menschen widerspiegeln. Die chemische Verschmutzung verursachte die gleichen toxischen Veränderungen im Gehirn wie bei der Parkinson-Krankheit, auch ohne genetische Risikofaktoren.
- TCE legte einen Schalter um, der die Schädigung der Gehirnzellen beschleunigte – Die Forscher fanden heraus, dass TCE die Art und Weise störte, wie Gehirnzellen Abfallstoffe beseitigen und Entzündungen kontrollieren. Sobald dieses System überaktiv wurde, löste es eine Kettenreaktion von Stress und Schäden innerhalb der Zellen aus, was zu einem schnelleren Verlust der Neuronen führte, die die Bewegung steuern. Mit anderen Worten: TCE brachte den Reinigungsprozess des Gehirns durcheinander und verwandelte ihn von einem schützenden in einen zerstörerischen Prozess.

Praktische Schritte zum Schutz Ihres Gehirns und zur Stärkung der Zellgesundheit

Der Schutz Ihres Gehirns vor neurodegenerativen Erkrankungen beginnt mit dem Schutz Ihrer Zellen – den Motoren, die Ihren Geist und Körper antreiben. Die gleichen Umweltgifte, die mit der Parkinson-Krankheit in Verbindung gebracht werden, wie TCE und Pestizide, greifen auch Ihre Mitochondrien an. Wenn Ihre Mitochondrien schwächeln, leidet jedes System in Ihrem Körper – von Ihren Muskeln bis zu Ihrer Stimmung. Durch tägliche Entscheidungen können Sie jedoch die Mitochondrienfunktion wiederherstellen, die Toxinbelastung reduzieren und Ihr langfristiges Risiko für neurologischen Verfall senken.

1. Überprüfen Sie, ob Ihre Umgebung ein Risiko für Sie darstellt – Wenn sich Ihr Zuhause oder Ihr Arbeitsplatz in der Nähe einer alten Reinigungsanlage, einer Militäranlage oder einer Produktionsstätte befindet, könnten Sie Rückständen von Lösungsmitteln wie TCE ausgesetzt sein. Fragen Sie Ihren örtlichen Wasserversorger nach den aktuellen Testergebnissen, fordern Sie einen vollständigen Bericht über Schadstoffe an und finden Sie heraus, ob es in Ihrer Umgebung Stellen gibt, an denen Dämpfe austreten können. Wenn Sie Ihr Expositionsrisiko kennen, können Sie handeln, bevor es Ihre Gesundheit beeinträchtigt.
2. Reinigen Sie Ihr Wasser, bevor es in Ihren Körper gelangt – Jeder Schluck und jede Dusche zählt, wenn es darum geht, Giftstoffe zu reduzieren. Wählen Sie ein hochwertiges Wasserfiltersystem, um Lösungsmittel, Metalle und Pestizidrückstände aus dem Wasser zu entfernen. Durch die Filterung Ihres Wassers schützen Sie Ihren gesamten Körper, entlasten Ihr Gehirn, Ihre Leber und Ihre Nieren und halten Ihre Zellen frei von schädlichen Chemikalien.
3. Verhindern Sie, dass chemische Dämpfe in Ihr Zuhause gelangen – Industrielle Lösungsmittel steigen durch den Boden auf, dringen durch Risse in Betonböden und gelangen unbemerkt in Ihre Raumluft. Verbessern Sie die Belüftung durch den Einsatz von Abluftventilatoren oder Luftwechselgeräten und dichten Sie Fundamentlücken ab, um diese unsichtbaren Gase fernzuhalten. Eine Dampfsperre bietet zusätzlichen Schutz, aber auch einfache Massnahmen – wie die Verwendung eines Luftreinigers und die Belüftung Ihres Zuhauses mit frischer Luft – tragen dazu bei, die Schadstoffbelastung zu senken und die Gesundheit Ihrer Familie zu schützen.
4. Vermeiden Sie chemische Belastungen, wo immer dies möglich ist – Wählen Sie nach Möglichkeit Bio-Produkte, um Pestizidrückstände zu begrenzen, vermeiden Sie Rasen- und Gartenchemikalien und wechseln Sie von herkömmlicher chemischer Reinigung zu Reinigung mit Wasser oder Kohlendioxid. Jede Giftstoffentfernung entlastet Ihren Körper und gibt Ihren Zellen Raum, sich zu regenerieren und zu gedeihen.
5. Stärken Sie die Widerstandsfähigkeit Ihres Gehirns von innen heraus – Der Schutz Ihres Gehirns beginnt damit, wie Sie Ihren Körper täglich ernähren und pflegen. Setzen Sie sich täglich dem Sonnenlicht aus,

um einen gesunden Vitamin-D-Spiegel aufrechtzuerhalten, der die Gene schützt, die das Gehirn schützen, und Entzündungen reduziert. Versorgen Sie Ihre Mitochondrien mit gesunden Kohlenhydraten – etwa 250 Gramm täglich –, beginnend mit Obst und weissem Reis, während Ihr Darm heilt. Stärken Sie Ihren Darm, indem Sie stark verarbeitete Lebensmittel, einschliesslich Samenöle, vermeiden und mehr ballaststoffreiche Lebensmittel wie Wurzelgemüse und Hülsenfrüchte hinzufügen, jedoch nur, wenn diese gut vertragen werden. Regelmässige Bewegung und tiefer Schlaf verbessern den Sauerstofffluss und die Entfernung von Giftstoffen zusätzlich und versorgen Ihr Gehirn mit der Energie und Klarheit, die es benötigt, um ein Leben lang leistungsfähig zu bleiben.

Der Schutz der Zellgesundheit durch Ernährung, Reduzierung von Giftstoffen und Lebensstilentscheidungen dient nicht nur der Vermeidung von Krankheiten, sondern auch der Erhaltung Ihrer geistigen Klarheit, Energie und Unabhängigkeit für die kommenden Jahre. Jeder kleine Schritt, den Sie in Richtung einer saubereren Umwelt und stärkerer Mitochondrien unternehmen, bringt Sie einer dauerhaften neurologischen Gesundheit näher.

Häufig gestellte Fragen zu TCE-Exposition und Parkinson

F: Was ist TCE und warum ist es gefährlich?

A: TCE ist ein Lösungsmittel, das früher in der chemischen Reinigung, zur Metallentfettung und in der Fertigung verwendet wurde. Heute gilt es als Neurotoxin, das jahrzehntelang im Boden, im Grundwasser und in der Luft verbleibt. Wenn es eingeatmet oder verschluckt wird, gelangt es ins Gehirn und schädigt die Dopamin-produzierenden Neuronen, wodurch das Risiko für Parkinson erhöht wird.

F: Wie häufig kommt es in den USA zu einer TCE-Kontamination?

A: TCE wurde in bis zu 30% der Trinkwasserversorgung in den USA und an Tausenden von kontaminierten Industrie- oder Militärstandorten gefunden. Selbst Gebiete, die weit von aktiven Fabriken entfernt sind, bleiben gefährdet, da TCE sich durch den Boden bewegt und in die Raumluft verdampft.

F: Was haben die neuen Studien über die Parkinson-Krankheit und die TCE-Exposition ergeben?

A: Die Neurology-Studie analysierte mehr als 1,3 Millionen Erwachsene in den USA und fand heraus, dass Menschen, die in Gebieten mit den höchsten TCE-Konzentrationen leben, ein um etwa 10% höheres Risiko für Parkinson haben. Eine Studie der «Neurobiology of Disease» zeigte, dass die TCE-Exposition die Gehirnzellen schädigt, indem sie die Energieproduktion stört, Entzündungen auslöst und toxische Proteinablagerungen verursacht – und damit die gleichen Veränderungen im Gehirn hervorruft, die auch bei Parkinson-Patienten zu beobachten sind.

F: Wie kann ich meine Exposition gegenüber TCE und anderen Lösungsmitteln verringern?

A: Überprüfen Sie, ob sich Ihr Zuhause oder Ihr Arbeitsplatz in der Nähe eines bekannten Kontaminationsstandorts befindet, und fragen Sie Ihren örtlichen Wasserversorger nach detaillierten Berichten. Verwenden Sie ein hochwertiges Filtersystem für Trink- und Badewasser, verbessern Sie die Belüftung in Innenräumen und dichten Sie Risse in Kellern oder Fundamenten ab, um das Eindringen von Dämpfen zu verhindern. Vermeiden Sie herkömmliche chemische Reinigungen und Haushaltsfettlöser, die aggressive Chemikalien enthalten.

F: Welche täglichen Gewohnheiten helfen, mein Gehirn vor Umweltgiften zu schützen?

A: Unterstützen Sie die Abwehrkräfte Ihres Körpers, indem Sie die Vitamin-D-Versorgung durch Sonneneinstrahlung optimieren, Ihre Darmgesundheit erhalten und nährstoffreiche Mahlzeiten zu sich nehmen, die die Mitochondrien stärken. Regelmässige Bewegung und guter Schlaf helfen Ihrem Gehirn ebenfalls, Giftstoffe auszuscheiden und widerstandsfähig gegen Umweltstressoren zu bleiben.

Artikel als PDF – Quellen:

1 BMJ 2025;388:e080952: 2, 3, 5 Neurology October 1, 2025; 105(8):e214174 4, 6 Neurobiology of Disease June 2021, Volume 153, 105312 Quelle: Dry Cleaning Chemical Found to Harm Brain Cells and Raise Parkinson's Risk Quelle: <https://uncutnews.ch/chemikalie-aus-der-chemischen-reinigung-schaedigt-gehirnzellen-und-erhoeht-parkinson-risiko/>



Wie die Regierung versucht, eine COVID-Impfstoff-Whistleblowerin zum Schweigen zu bringen

TrialSite News via childrenshealthdefense, Dezember 8, 2ss25

Brook Jackson, eine Fachkraft für klinische Studien, reichte im Januar 2021 eine bundesstaatliche Whistleblower-Klage gemäss dem False Claims Act ein. Die Klage behauptet, dass ein Pfizer-Auftragnehmer der Regierung betrügerisch falsche Informationen vorgelegt habe, um die Notfallzulassung und lukrative Impfstoffverträge für seinen COVID-19-Impfstoff zu sichern. Das DOJ argumentierte de facto, dass die Verfolgung der Betrugsfälle nicht im Interesse der Regierung liege.

Brook Jackson, eine Fachkraft für klinische Studien und regionale Direktorin, die zur Whistleblowerin wurde, überwachte 2020 Pfizers entscheidende COVID-19-Impfstoffstudie beim Auftragnehmer Ventavia Research Group.

Was sie beobachtete, sagt sie, war ein Sturm schweren Fehlverhaltens: gefälschte Daten, entblindete Patienten, schlecht ausgebildete Impfkräfte und verzögerte Nachverfolgung von Nebenwirkungen. Diese Verstösse missachteten das Studienprotokoll und die grundlegende Forschungsintegrität und könnten Wirksamkeits- und Sicherheitsdaten verzerrt haben.

Jackson war so alarmiert, dass sie im September 2020 eine Beschwerde per E-Mail an die U.S. Food and Drug Administration (FDA) schickte – in der Erwartung, dass die Aufsichtsbehörde «einschreiten und alles regeln würde».

Stattdessen feuerte Ventavia Jackson innerhalb von Stunden, nachdem sie die FDA kontaktiert hatte und erklärte, sie sei «nicht passend». Die FDA ihrerseits inspizierte nie die Ventavia-Studienstandorte.

TriaSite hat Jackson mehrfach interviewt, darunter ein Stück von Sonia Elijah im März 2022. Siehe: «Ein Interview mit Ventavia- und Pfizer-BioNTech-COVID-Impfstoffstudien-Whistleblowerin Brook Jackson».

Brook Jackson – juristische Tür schlägt zu. Quelle: Brook Jackson

Worum ging es bei Jacksons Fall? Pfizers Impfstoff raste durch Operation Warp Speed, einen staatlich finanzierten Sprint zur Zulassung. Tatsächlich hatte Pfizer einen Bundesvertrag über 1,95 Milliarden Dollar für 100 Millionen Dosen – die Zahlung war von jeder Art von Genehmigung abhängig.

Zeit- und Kostendruck waren enorm. Jacksons Vorwürfe deuten darauf hin, dass im Eiltempo zur Ergebnisproduktion grundlegende Studienstandards ignoriert oder untergraben wurden – ein Problem nicht nur der Protokollverletzungen, sondern möglicher Täuschung gegenüber der US-Regierung.

Wenn Daten gefälscht oder Nebenwirkungen versteckt wurden, wurden Aufsichtsbehörden und Öffentlichkeit über die tatsächliche Sicherheit und Wirksamkeit des Impfstoffs getäuscht.

«Falls sich die angeblichen Aktivitäten als wahr herausstellen, muss es schwerwiegende Konsequenzen für Ventavia und alle Beteiligten geben», bemerkte ein Bioethikexperte. Doch bislang ist Verantwortlichkeit unerreichbar geblieben.

Jacksons Behauptungen wurden erstmals im November 2021 öffentlich, als The BMJ eine vernichtende Untersuchung veröffentlichte, die Ventavias Studienfehlverhalten detailliert beschrieb.

Zusätzlich zu unethischen Datenpraktiken sollen laut Klagevorwürfen (basierend auf Beweiserhebungen) Ventavia-Mitarbeiter sogar unzulässige Teilnehmer rekrutiert haben (einschliesslich Ventavia-Angestellter und teilweise deren Familienangehöriger) und versäumt haben, verblindete Testbedingungen aufrechtzuhalten.

Mitunter waren physische Impfflächchen so beschriftet, dass man erkennen konnte, ob sie Impfstoff oder Placebo enthielten, und Ventavia-Angestellte meldeten diesen Fehler nicht umgehend. Jackson berichtete, dass Ventavias Management sich der Probleme bewusst zu sein schien, sie jedoch vertuschte – beispielsweise durch das Platzieren von «Aktennotizen» in Patientenunterlagen statt durch Meldung an Pfizer oder Aufsichtsbehörden laut Klageschrift.

Sie bemerkte auch Ventavias Angewohnheit, Daten durch Fälschung von Einträgen oder Rückdatierung von Unterlagen zu «qualitätsprüfen», um Verstösse zu verbergen. Kurz gesagt schien Ventavia Geschwindigkeit

und äussere Ordnung über wissenschaftliche Integrität zu stellen, obwohl das Unternehmen Pfizer und der FDA gegenüber garantierte, alle Protokolle und Vorschriften einzuhalten.

Diese Vorwürfe treffen das Herz des öffentlichen Vertrauens in den COVID-19-Impfstoff-Rollout. Während die Gesamtstudie über 44'000 Teilnehmer an 153 Standorten einschloss, könnte Fehlverhalten selbst an wenigen Standorten die Datenuverlässigkeit der gesamten Studie infrage stellen.

Es stimmt, dass Pfizers endgültige Studienergebnisse aggregiert wurden, und Befürworter argumentieren, dass «schlechte Daten von wenigen abtrünnigen Zentren oder Studienstandorten den Erfolg des Impfstoffs wahrscheinlich nicht fatal unterminieren».

Laut TrialSite-News-Berater Dr. David Wiseman ist dies falsch, da Fehler eines einzigen Standorts die Studienergebnisse erheblich beeinflussen könnten, insbesondere bei niedriger Ereigniszahl.

Wie BMJ später berichtete, war die FDA-Aufsicht während der Pandemie lax: Von Pfizers 153 Studienstandorten inspizierte die FDA vor der Zulassung nur neun und keinen der Ventavia-Standorte, an denen Jackson arbeitete.

Die Behörde versäumte es sogar, die Öffentlichkeit oder medizinische Fachzeitschriften über bekannte Verstöße zu informieren – und verbarg damit wissenschaftliches Fehlverhalten vor der medizinischen Gemeinschaft. Insbesondere laut Wiseman im Protokoll, das den beiden Artikeln im New England Journal of Medicine (NEJM) (hier und hier) beigefügt war, die Pfizer veröffentlichte.

«10.1.1. Regulatorische und ethische Überlegungen: Diese Studie wird gemäss dem Protokoll und Folgendem durchgeführt:

- Konsens-ethische Prinzipien, die sich aus internationalen Leitlinien ableiten, einschliesslich der Deklaration von Helsinki und CIOMS-internationalen ethischen Richtlinien
- Anwendbare ICH-GCP-Richtlinien.»

Die von Jackson behaupteten Verstöße, die in keinem Gerichts-dokument bestritten wurden, scheinen einen Bruch der GCP-Regeln darzustellen und somit eine Fehlrepräsentation der Studienqualität.

In einer Zeit, in der Artikel wegen weit geringerer «Vergehen» zurückgezogen werden, sollte dies Grund für die Rücknahme beider NEJM-Artikel sein.

Ausserdem stellen diese Verstöße laut Wiseman eine erhebliche Verzerrungsquelle dar, die dem CDC-Beratungsgremium (ACIP) in seinen GRADE- und Evidence-to-Recommendation-Analysen nicht offengelegt wurde – Analysen, auf denen ACIPs Empfehlungen zum Pfizer-Impfstoff basierten. Diese Empfehlungen müssen daher als fragwürdig oder sogar ungültig gelten.

Jacksons Erfahrung passt in ein beunruhigendes Muster von Aufsichtsbehörden, die wegsahen, gerade in dem Moment, in dem strikte Kontrolle am nötigsten war.

Regierung bewegt sich, um den Fall zum Schweigen zu bringen

Unfähig, das Gesehene zu ignorieren, reichte Jackson im Januar 2021 eine bundesstaatliche Whistleblower-Klage ein, United States ex rel. Jackson v. Ventavia et al., gemäss dem False Claims Act (FCA). Diese Qui-Tam-Klage beschuldigte Ventavia, Pfizer und einen weiteren Auftragnehmer (ICON PLC), der Regierung betrügerisch falsche Informationen vorgelegt zu haben, um die Notfallzulassung und lukrative Impfstoffverträge zu sichern.

Der Kern von Jacksons Behauptung: Hätte die US-Regierung die Wahrheit gewusst – dass Protokollverletzungen und Datenmanipulationen stattfanden – hätten Aufsichtsbehörden die Studie möglicherweise pausiert oder ihre Mängel korrigiert, was die Zulassung des Pfizer-Impfstoffs verzögert hätte.

Durch angebliche Täuschung der FDA sicherten sich die Beklagten die Notfallzulassung (EUA) und die anschliessenden Kaufverträge unter falschen Voraussetzungen und betrogen so die Steuerzahler.

Man könnte erwarten, dass eine solche Klage das Interesse der Regierung weckt; stattdessen versuchte das DOJ, sie von Beginn an zu ersticken. Anfang 2022 lehnte das DOJ es ab, im Namen Jacksons zu intervenieren, trotz ihrer umfangreichen Beweise. Dann reichte die Regierung einen ungewöhnlichen Statement of Interest ein – an der Seite von Pfizer und Ventavia – und drängte das Gericht ausdrücklich zur Abweisung. Im Oktober 2022 argumentierten Bundesanwälte, dass Jacksons Vorwürfe, selbst wenn wahr, keinen langen Rechtsstreit rechtfertigten. Sie warnten, dass ihre Klage «erhebliche Belastungen durch Prozesse und Beweiserhebung» für Regierung und Unternehmen verursachen würde, und behaupteten, das Verfahren könne den «gesundheitspolitischen Zielen der Regierung» widersprechen, wie Bloomberg Law und andere berichteten.

In einem aufschlussreichen Eingeständnis der Prioritäten argumentierte das DOJ de facto, dass die Verfolgung der Betrugsfälle nicht im Interesse der Regierung sei – was Kritiker interpretieren als: «Wir wollen lieber nicht wissen, oder die Öffentlichkeit wissen lassen, ob etwas schiefgelaufen ist.»

Der Richter stimmte zu. Im März 2023 wies das U.S. District Court in Texas Jacksons Klage mit Vorurteil ab – was bedeutet, dass sie diese Ansprüche nicht erneut erheben kann. Das Gericht entschied, dass etwaige Falschdarstellungen laut Jackson nicht «wesentlich» für die Zulassung durch die FDA oder die Zahlungen gewesen seien.

Laut Gericht bezahlte Pfizers Bundesvertrag für Dosen, nicht für perfekte Studienausführung, und die FDA-Zulassung – selbst wenn von mangelhaften Daten beeinflusst – sei an sich keine Zahlungsforderung.

Die Beklagten wiesen ausserdem darauf hin, dass die Aufsichtsbehörden über Jacksons Vorwürfe informiert waren (sie hatte der FDA berichtet), die Regierung dennoch die Impfstoffe genehmigte und bezahlte. Im Wesentlichen: Man kann die Regierung nicht über Probleme betrügen, die sie bereits kennt.

Ausserdem argumentierte das DOJ, selbst wenn Jacksons Behauptungen wahr wären und die klinische Studie kompromittiert gewesen sei, die EUA verlange nur eine «Gesamtheit der Beweise», ein regulatorischer Begriff, der nicht den ordnungsgemäßen Ablauf klinischer Studien voraussetzt. Irgendwelche Daten von Pfizer seien daher unerheblich für die EUA-Entscheidung.

Wiseman argumentiert, dies sei bestenfalls irreführend. Die FDA und CDC hätten vor und nach der EUA öffentlich behauptet, die Standards für Pfizer seien denen einer herkömmlichen Zulassung nahezu gleich. Die FDA könne nicht zweierlei behaupten – öffentlich strenge Standards behaupten und vor Gericht erklären, dass sie diese nicht einhalten müsse.

Jacksons Klage enthielt auch den Vorwurf, Ventavia habe sie rechtswidrig wegen Whistleblowing entlassen – auch dies wurde abgewiesen.

Ventavia behauptete (nicht ohne Ironie), Jackson habe ihnen nie gesagt, dass sie Betrugsprobleme gegenüber der Regierung aufwerfe; daher seien ihre Aktivitäten nicht durch das FCA geschützt gewesen. Das Unternehmen behauptete, sie sei entlassen worden, weil sie eine problematische Mitarbeiterin gewesen sei, nicht wegen Whistleblowing.

Das Gericht stimmte zu, dass Jackson nicht ausreichend dargelegt habe, dass Ventavia wusste, dass sie geschützte Aktivitäten ausübte. Folglich wurde diejenige, die am härtesten versuchte, auf Verstöße der Studie hinzuweisen, nicht nur zum Schweigen gebracht, sondern blieb ohne Job, ohne Rechtsmittel – und mit fast 20'000 Dollar an persönlichen Sanktionen.

Das Ergebnis war ein verheerender Schlag für Transparenz und Verantwortlichkeit. Statt Jacksons Behauptungen zu untersuchen, schloss das System die Reihen.

«Radikale Transparenz» vs. fortgesetzte Vertuschung

Schnitt in den Dezember. Eine neue Regierung ist im Amt – eine, die versprach, mit der Intransparenz ihrer Vorgänger zu brechen.

Donald Trump, zurück für eine zweite Amtszeit, ernannte in einer überraschend parteiübergreifenden Geste Robert F. Kennedy Jr. – Führer der «Make America Healthy Again»-Bewegung (MAHA) und prominenter Kritiker der COVID-19-Regierungsreaktion – zum Gesundheitsminister.

Kennedy hatte lange gegen staatliche Intransparenz im Gesundheitswesen gewettet und erklärte bei seiner Bestätigung, dass «nur durch radikale Transparenz den Amerikanern echte informierte Zustimmung ermöglicht werden kann».

Und doch bleibt Jacksons Fall unterdrückt. Das Trump-DOJ bestätigte nicht nur, sondern übernahm die Biden-DOJ-Intervention zugunsten von Pfizer.

Am 3. Dezember hörte ein Dreier-Richtergremium des 5. Berufungsgerichts Jacksons Anwälte argumentieren, dass die Abweisung aufgehoben werden müsse. Sie argumentierten, das DOJ habe sein Ermessen missbraucht, indem es nur intervenierte, um den Fall zu beenden – obwohl das Gesetz «guten Grund» verlangt.

Stattdessen argumentierte das DOJ, dass der blosse Wunsch der Regierung, den Fall zu beenden, als «guter Grund» genüge. Weitere Begründung: Die Abweisung mit Vorurteil sei wegen «Futility» gerechtfertigt, denn – wie die Regierung ausdrücklich sagte – «die Regierung hat entschieden, dass sie nicht will, dass diese Fälle fortgeführt werden». Jacksons Anwalt nannte dies absurd.

Richter Jerry Smith fragte den DOJ-Anwalt, ob die Regierung einen Fall einfach schliessen könne, weil er ihrer «Gesundheitspolitik» widerspreche. Dies trifft den Kern: Ist Wahrheit einer Erzählung untergeordnet? Das DOJ bestand darauf, dass es einen FCA-Fall jederzeit abweisen könne, wenn es «feststellt, dass seine Interessen nicht bedient werden».

Mit anderen Worten: Die Exekutive beansprucht die nahezu unüberprüfbare Macht, eine Whistleblower-Klage zu begraben, selbst wenn sie wahr sein könnte.

Das DOJ gab zu, dass nichts seine Position ändern würde – keine besseren Fakten, keine neuen Beweise, nicht einmal eine politische Richtungsänderung. Die Aussage war klar: «Die Regierung hat entschieden, dass sie nicht will, dass diese Fälle fortgeführt werden.»

Einschätzungen: Vertrauen im freien Fall

Juristisch schafft der Umgang mit Jacksons Fall eine gefährliche Präzedenz. Der False Claims Act soll Bürger ermutigen, Regierungsschäden durch Betrug aufzudecken – selbst wenn die Regierung selbst wegschaut oder beteiligt ist.

Doch hier stellte sich das DOJ schützend vor Pfizer und Ventavia.

Politisch zeigt die Affäre eine bemerkenswerte Kontinuität zwischen zwei sehr unterschiedlichen Regierungen – beide vereint in dem Wunsch, die Pfizer-Geschichte zu begraben.

Ethisch wird die Situation als das bezeichnet, was sie zu sein scheint: eine Vertuschung.

Die Leute haben Pfizer-Impfstoff auf Grundlage öffentlicher Sicherheit und Wirksamkeit eingenommen. Wenn Ventavias Fehlverhalten substantiell war, könnten diese Zusicherungen irreführend gewesen sein. Der Versuch, diese Klage zu ersticken, sendet ein Signal:

Der Impfstoff ist über jeden Zweifel erhaben.

Die Wahrheit ist zweitrangig. Die Erzählung muss geschützt werden.

Am Ende steht Jacksons Fall als Prüfstein, ob die Regierung Wahrheit über Bequemlichkeit stellt. Bisher lautet die Antwort: **Nein**. TrialSite News sagt voraus, dass der Fall vor dem Supreme Court landen könnte.

Quelle: How the Government Is Trying to Silence a COVID Vaccine Whistleblower

Quelle: <https://uncutnews.ch/wie-die-regierung-versucht-eine-covid-impfstoff-whistleblowerin-zum-schweigen-zu-bringen/>

Israel bricht die Waffenruhe im Gazastreifen, während die USA durch die Ukraine abgelenkt sind

Paul R. Pillar

Jerusalem agiert ungestraft, während die Waffenstillstandsverletzungen und die Zahl der zivilen Opfer steigen. Im Gazastreifen herrscht keine Waffenruhe, obwohl ein am 9. Oktober geschlossenes Abkommen angeblich eine solche festlegte.

Die israelischen Angriffe auf den Gazastreifen dauern an, wenn auch in geringerem Ausmass als in den meisten der letzten zwei Jahre. Laut einer Zählung hat Israel zwischen dem 10. Oktober und dem 2. Dezember 591 Mal gegen das Waffenstillstandsabkommen verstossen, und zwar durch eine Kombination aus Luft- und Artillerieangriffen sowie direkten Schüssen. Das Gesundheitsministerium in Gaza berichtet, dass in diesem Zeitraum 347 Palästinenser getötet und 889 verletzt wurden. Unter den Opfern befinden sich weiterhin Frauen, Kinder und Journalisten.

Unterdessen sind im Gazastreifen im selben Zeitraum kaum israelische Opfer dokumentiert, abgesehen von einem frühen Schusswechsel in Rafah, bei dem Israel nach eigenen Angaben einen Soldaten getötet hat, während die Hamas jegliche Beteiligung bestreitet.

Die von Israel selbst auferlegten Einsatzregeln während dieser «Waffenruhe» werden durch die Tötung zweier Palästinenser am vergangenen Wochenende entlang der Waffenstillstandsgrenze, der sogenannten «Gelben Linie», nahe Khan Younis verdeutlicht. Das israelische Militär erklärte, seine Streitkräfte hätten «zwei Verdächtige identifiziert», die «verdächtige Aktivitäten» durchgeführt hätten. Daraufhin habe «die Luftwaffe, unter der Leitung von Bodentruppen, die Verdächtigen eliminiert, um die Bedrohung zu beseitigen». Bei der «Bedrohung» handelte es sich um zwei Jungen im Alter von neun und zehn Jahren, die ihr Zuhause verlassen hatten, um Holz zu sammeln.

Dasselbe Muster israelischen Vorgehens herrscht heute im Libanon, wo im November 2024 ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen wurde. Die UN-Interimstruppe im Libanon (UNIFIL) hat mehr als 7500 Luftraumverletzungen und fast 2500 Bodenverletzungen durch Israel registriert, was der UN-Sonderberichterstatter als «völlige Missachtung des Waffenstillstandsabkommens» bezeichnet.

Die israelische Haltung gegenüber Waffenstillständen zeigte sich auch nach dem im Januar dieses Jahres erzielten Abkommen über einen Waffenstillstand im Gazastreifen und einen teilweisen Gefangenenaustausch. Israel begrüsste einige freigelassene Geiseln und nutzte die Atempause für seine Streitkräfte, bevor es den Waffenstillstand im März beendete und seinen Grossangriff wieder aufnahm. Die israelische Regierung hatte offensichtlich nie die Absicht, die späteren Phasen dieses Abkommens umzusetzen.

Abgesehen von der Zustimmung zum Waffenstillstand gab es keine Beteiligung der Hamas oder anderer Palästinenser am aktuellen 20-Punkte-«Friedensplan» für Gaza. Dieser wurde von der Trump-Administration erstellt, wobei der Umfang der israelischen Beteiligung unerwähnt blieb, das Ergebnis aber Israel deutlich begünstigt. Die Hamas lehnt den Plan daher ab und kritisiert unter anderem, dass er die Palästinenser unter Fremdherrschaft stellt.

Im Gazastreifen würde diese Fremdherrschaft eine internationale Organisation unter der Führung eines überzeugten Unterstützers Israels bedeuten: Donald Trump. Ein weiteres namentlich genanntes potenzielles Mitglied dieses Aufsichtsgremiums ist der ehemalige britische Premierminister Tony Blair, der unter Arabern umstritten ist. Gründe hierfür sind seine Unterstützung des US-Einmarsches in den Irak 2003 und sein späteres Auftreten als internationaler Gesandter im israelisch-palästinensischen Konflikt.

Die Hamas führt zudem weitere Punkte an, in denen der Plan stark gegen palästinensische Interessen gerichtet ist, insbesondere im Hinblick auf eine geplante internationale Stabilisierungstruppe. «Die Zuweisung

von Aufgaben und Rollen an die internationale Truppe innerhalb des Gazastreifens, einschliesslich der Entwaffnung des Widerstands», so die Hamas, «beraubt diesen seiner Neutralität und macht ihn zu einer Konfliktpartei zugunsten der Besatzungsmacht.»

Angesichts der starken Begünstigung Israels durch den Plan könnte man annehmen, dass die Regierung von Premierminister Benjamin Netanjahu eher geneigt wäre, dessen Umsetzung abzuschliessen als das Abkommen vom Januar. Einer der Hauptvorteile des Plans für Israel besteht darin, dass Israel die unbefristete Besetzung von Teilen des Gazastreifens unter bestimmten Bedingungen gestattet wird und die Entscheidung über die Erfüllung dieser Bedingungen Israel überlassen wird. Der Plan ebnet Israel den Weg, zu erklären, dass es nicht nur die Besetzung, sondern auch seine tödlichen Militäroperationen fortsetzen muss.

Die wichtigste Bedingung ist die Entwaffnung der Hamas, die Netanjahu in seiner Rhetorik betont. Da die Hamas ihre Bereitschaft signalisiert hat, auf eine direkte Regierungsrolle im Gazastreifen zu verzichten, käme eine vollständige Entwaffnung Netanjahus zuvor formuliertem Ziel der «Zerstörung» der Hamas sehr nahe.

Es ist nicht verwunderlich, dass ein Ziel der Zerstörung nicht bereit ist, all seine Waffen abzugeben. Im Falle der Hamas ist es besonders wenig überraschend, dass dieses Dokument, da sie an der Ausarbeitung des aktuellen Plans nicht beteiligt war, von einer «Garantie» spricht, dass die Hamas ihren Verpflichtungen nachkommt, aber nichts über eine Reaktion auf die grassierenden israelischen Verstösse aussagt, und dass Israel Tod und Zerstörung verursacht hat, die um ein Vielfaches grösser sind als alles, was die Hamas getan hat.

erschienen am 5. Dezember 2025 auf > RESPONSIBLE STATECRAFT

Quelle: https://antikrieg.com/aktuell/2025_12_05_israelbricht.htm

«Israel ist nicht Russland» Indoktriniert und gleichgeschaltet

Autor: Uli Gellermann/Datum: 08.12.2025

Wenn einer sich vor der Wahrheit drücken will, dann nennt er einen Völkermord einen «an Komplexität nicht zu überbietenden Konflikt». So jüngst in der FRANKFURTER ALLGEMEINEN, als sich deren Autor Nikolas Busse über jene Länder auslässt, die am Eurovision Song Contest (ESC) nicht teilnehmen werden, weil der Staat Israel an dieser Veranstaltung teilnehmen wird.

FAZ: Staatsfromm

So staatsfromm wie die FAZ gestrickt ist, hat ihr Autor die vermeintliche «Staatsräson» gegenüber Israel verinnerlicht und lamentiert deshalb über jene europäischen Rundfunkanstalten, die den ESC boykottieren, weil der Staat Israel dort teilnehmen darf. Und damit die Indoktrination komplett erkennbar wird, setzt Busse auch noch den israelischen Völkermord mit dem NATO-Krieg in der Ukraine gleich.

«Vierte Gewalt» korrumptiert

Wenn Journalisten ihrer Rolle als «Vierte Gewalt» gerecht werden wollen, dann sollten sie eine Verantwortung für eine ausgewogene, wahrheitsgemässie Berichterstattung übernehmen. Doch spätestens seit den «Coronahilfen» – als der Staat den Herausgebern von Zeitungen und Zeitschriften 220 Millionen Euro schenkte, um eine unkritische Presse zu sichern – ist ausgewogen der Schnee von gestern. Als Dank ist man heute strikt gegen Russland und für den Völkermord In Gaza.

Echte Neutralität?

Zwar sind die Regeln des ESC angeblich politisch neutral, aber der Ausschluss der Russischen Föderation aus dem ESC im Februar 2022 durch den Veranstalter, «Europäische Rundfunkunion», belegt den NATO-Kurs der Truppe. Eine echte Neutralität kann oder will sich weder die «Europäische Rundfunkunion» noch der Eurovision Song Contest leisten. Was wie pure Unterhaltung der leichten Art daherkommt, darf nicht ideologiefrei sein, wenn man Zuschauer und Zuhörer rundum manipulieren will.

Ähnlichkeiten mit der Nazi-Zeit ausgeschlossen

In Zeiten der befohlenen Kriegstüchtigkeit müssen die Reihen fest geschlossen werden. Die Fahne wird dann von den Medien schön hoch gehängt: Ähnlichkeiten der gesellschaftlichen Realitäten mit denen der Nazi-Zeit sind schon wegen der juristischen Haftung ausgeschlossen. Garantien für den Ausschluss einer weiteren Rechtsentwicklung des Staatsapparates und seiner Medien können nur durch eine sehr kräftige ausserparlamentarische Opposition übernommen werden.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/israel-ist-nicht-russland>



Passen Sie besser auf: Der Überwachungsstaat erstellt eine Liste, und du stehst drauf

uncut-news.ch, Dezember 19, 2025

*Er sieht dich, wenn du schlafst
Er weiss, wann du wach bist
Er weiss, wann du böse oder gut warst
Also sei um Himmels willen gut!
– Santa Claus Is Coming to Town*

Passen Sie lieber auf, schmollen Sie nicht, weinen Sie nicht, denn ich sage Ihnen, warum: Dieses Weihnachten erstellt der Überwachungsstaat eine Liste und überprüft sie zweimal, und es ist egal, ob Sie gut oder schlecht waren. Sie werden auf dieser Liste stehen, ob Sie es wollen oder nicht.

Massenüberwachung ist die Version des Tiefen Staates von einem ‹Geschenk›, das immer weiter gegeben wird ... zurück zum Tiefen Staat.

Geofencing-Rasterfahndung. Fusionszentren. Intelligente Geräte. Verhaltensbasierte Bedrohungsanalysen. Terror-Überwachungslisten. Gesichtserkennung. Spitzel-Hotlines. Biometrische Scanner. Verbreichensvorbeugung. DNA-Datenbanken. Data Mining. Präkognitive Technologie. Apps zur Kontaktverfolgung.

All dies führt zu einer Welt, in der die durchschnittliche Person an jedem beliebigen Tag auf mehr als 20 verschiedene Arten von den Augen und Ohren der Regierung und der Unternehmen überwacht, bespitzelt und verfolgt wird.

Big Tech in Verbindung mit Big Government ist zu Big Brother geworden.

Jede Sekunde eines jeden Tages wird das amerikanische Volk von einem riesigen Netzwerk digitaler Spanner, elektronischer Lauschangriffe und Roboterschnüffler ausspioniert.

Diese unheimliche neue Ära des Ausspionierens durch Regierung und Unternehmen, in der wir abgehört, beobachtet, verfolgt, kartiert, gekauft, verkauft und ins Visier genommen werden, wurde durch eine globale Armee von Techno-Tyrants, Fusionszentren und Spanner ermöglicht.

Betrachten Sie nur eine kleine Auswahl der Instrumente, die eingesetzt werden, um unsere Bewegungen zu verfolgen, unsere Ausgaben zu überwachen und all die Wege zu erschnüffeln, auf denen unsere Gedanken, Handlungen und sozialen Kreise uns auf die schwarze Liste der Regierung bringen könnten, unabhängig davon, ob Sie etwas falsch gemacht haben oder nicht.

Sie werden anhand Ihres Telefons und Ihrer Bewegungen verfolgt: Mobiltelefone sind de facto zu Spitzeln geworden, die einen ständigen Strom digitaler Standortdaten über die Bewegungen und Reisen ihrer Nutzer liefern. So war das FBI beispielsweise in der Lage, mithilfe von Geofence-Daten mehr als 5000 Mobilgeräte (und deren Besitzer) in einem 4 Hektar grossen Gebiet rund um das Kapitol am 6. Januar zu identifizieren. Diese neueste Überwachungstaktik könnte Sie ins Gefängnis bringen, wenn Sie sich zur falschen Zeit am falschen Ort aufhalten. Die Polizei setzt auch Handy-Simulatoren ein, um Massenüberwachungen von Protesten durchzuführen, ohne dass dafür ein Haftbefehl erforderlich ist. Außerdem können Bundesbeamte jetzt eine Reihe von Hacking-Methoden anwenden, um sich Zugang zu Ihren Computeraktivitäten zu verschaffen und zu ‹sehen›, was Sie auf Ihrem Bildschirm sehen. Bösartige Hacking-Software kann auch dazu verwendet werden, Kameras und Mikrofone aus der Ferne zu aktivieren, was eine weitere Möglichkeit bietet, Einblick in die persönlichen Angelegenheiten einer Zielperson zu erhalten.

Rückverfolgung anhand Ihrer DNA. Die DNA-Technologie in den Händen von Regierungsbeamten vervollständigt unseren Übergang zu einem Überwachungsstaat. Wenn Sie das Pech haben, Ihre DNA-Spuren an einem Ort zu hinterlassen, an dem ein Verbrechen begangen wurde, haben Sie bereits eine Datei in einer staatlichen oder föderalen Datenbank – auch wenn es eine Datei ohne Namen ist. Durch den Zugriff auf Ihre DNA wird die Regierung bald alles über Sie wissen, was sie nicht schon weiß: Ihr Familienstammbaum, Ihre Abstammung, wie Sie aussehen, Ihre gesundheitliche Vorgeschichte, Ihre Neigung, Befehle zu befolgen oder Ihren eigenen Weg zu gehen, usw. Schliesslich verrät ein DNA-Abdruck alles darüber, «wer wir sind, woher wir kommen und wer wir sein werden». Er kann auch dazu verwendet werden, das Erscheinungsbild potenzieller Verdächtiger vorherzusagen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Polizeistaat die Verfolgung von Kriminellen auf die genetische Profilerstellung und die präventive Jagd auf die Kriminellen der Zukunft ausweitet.

Sie anhand Ihres Gesichts zu verfolgen: Mithilfe von Gesichtserkennungssoftware soll eine Gesellschaft geschaffen werden, in der jede Person, die sich in der Öffentlichkeit bewegt, bei der Verrichtung ihrer täglichen Arbeit verfolgt und aufgezeichnet wird. In Verbindung mit den Überwachungskameras, die das Land flächendeckend überwachen, ermöglicht die Gesichtserkennungstechnologie der Regierung und ihren Unternehmenspartnern, die Bewegungen von Personen in Echtzeit zu identifizieren und zu verfolgen. Ein besonders umstrittenes Softwareprogramm, das von Clearview AI entwickelt wurde, wird von der Polizei, dem FBI und dem Heimatschutzministerium eingesetzt, um Fotos auf Social-Media-Seiten zu sammeln und in eine umfangreiche Gesichtserkennungsdatenbank aufzunehmen. Auch biometrische Software, die sich auf eindeutige Identifikatoren einer Person stützt (Fingerabdrücke, Iris, Stimmabdrücke), wird immer mehr zum Standard, wenn es darum geht, Sicherheitsschleusen zu passieren, digitale Schlosser zu umgehen und Zugang zu Telefonen, Computern, Bürogebäuden usw. zu erhalten. Immer mehr Reisende nehmen an Programmen teil, die sich auf ihre biometrischen Daten stützen, um lange Wartezeiten an der Flughafenkontrolle zu vermeiden. Wissenschaftler entwickeln auch Laser, die Personen anhand ihres Herzschlags, ihres Geruchs und ihres Mikrobioms identifizieren und überwachen können.

Verfolgung auf der Grundlage Ihres Verhaltens: Die rasanten Fortschritte in der Verhaltensüberwachung ermöglichen nicht nur die Überwachung und Verfolgung von Personen auf der Grundlage ihrer Bewegungs- oder Verhaltensmuster, einschliesslich der Gangerkennung (der Art und Weise, wie jemand geht), sondern haben auch ganze Branchen entstehen lassen, die sich mit der Vorhersage des Verhaltens von Personen auf der Grundlage von Daten und Überwachungsmustern befassen und auch das Verhalten ganzer Bevölkerungsgruppen beeinflussen. Ein intelligentes «Anti-Aufruhr»-Überwachungssystem behauptet, Massenunruhen und unbefugte öffentliche Veranstaltungen vorhersagen zu können, indem künstliche Intelligenz zur Analyse von sozialen Medien, Nachrichtenquellen, Überwachungsvideos und Daten öffentlicher Verkehrsmittel eingesetzt wird.

Rückverfolgung anhand Ihrer Ausgaben und Konsumaktivitäten: Mit jedem Smartphone, das wir kaufen, mit jedem GPS-Gerät, das wir installieren, mit jedem Twitter-, Facebook- und Google-Konto, das wir eröffnen, mit jeder Vielkäuferkarte, die wir für unsere Einkäufe verwenden – sei es im Supermarkt, im Joghurt-Shop, bei den Fluggesellschaften oder im Kaufhaus – und mit jeder Kredit- und Debitkarte, mit der wir für unsere Transaktionen bezahlen, helfen wir den amerikanischen Unternehmen, für ihre Regierungspartner ein Dossier darüber anzulegen, wen wir kennen, was wir denken, wie wir unser Geld ausgeben und wie wir unsere Zeit verbringen. Die Überwachung von Verbrauchern, bei der Ihre Aktivitäten und Daten in der physischen und Online-Welt verfolgt und an Werbetreibende weitergegeben werden, ist zu einem grossen Geschäft geworden, zu einer 300-Milliarden-Dollar-Industrie, die Ihre Daten routinemässig für Profit ausbeutet. Unternehmen wie Target verfolgen und bewerten nicht nur seit Jahren das Verhalten ihrer Kunden, insbesondere deren Kaufverhalten, sondern der Einzelhändler hat auch umfangreiche Überwachungsmassnahmen in Städten im ganzen Land finanziert und Algorithmen zur Verhaltensüberwachung entwickelt, mit denen festgestellt werden kann, ob das Verhalten einer Person dem Profil eines Diebes entspricht.

Verfolgung von Personen anhand ihrer öffentlichen Aktivitäten: Privatunternehmen haben in Zusammenarbeit mit Polizeibehörden im ganzen Land ein Netz von Überwachungsmassnahmen geschaffen, das alle grösseren Städte umfasst, um grosse Menschengruppen lückenlos zu überwachen, wie bei Protesten und Kundgebungen. Sie führen auch eine umfassende Online-Überwachung durch und suchen nach Hinweisen auf «grossen öffentlichen Veranstaltungen, soziale Unruhen, Bandenkommunikation und kriminell veranlagte Personen». Verteidigungsunternehmen stehen an der Spitze dieses lukrativen Marktes. Fusionszentren, mit 330 Millionen Dollar pro Jahr ausgestattete Zentren für den Informationsaustausch zwischen Bundes-, Landes- und Strafverfolgungsbehörden, überwachen und melden so «verdächtiges» Verhalten wie den Kauf von Paletten mit abgefülltem Wasser, das Fotografieren von Regierungsgebäuden oder die Beantragung eines Pilotenscheins als «verdächtige Aktivitäten».

Sie werden anhand Ihrer Aktivitäten in den sozialen Medien verfolgt: Jede Bewegung, die Sie machen, insbesondere in den sozialen Medien, wird überwacht, nach Daten durchsucht, ausgewertet und tabellarisch erfasst, um sich ein Bild davon zu machen, wer Sie sind, wie Sie ticken und wie Sie am besten kontrolliert werden.

liert werden können, wenn es notwendig wird, Sie auf Linie zu bringen. Wie *«The Intercept»* berichtete, investieren das FBI, die CIA, die NSA und andere Regierungsbehörden zunehmend in und verlassen sich auf Überwachungstechnologien von Unternehmen, die verfassungsrechtlich geschützte Äusserungen auf Social-Media-Plattformen wie Facebook, Twitter und Instagram auswerten können, um potenzielle Extremisten zu identifizieren und vorherzusagen, wer sich in Zukunft regierungsfeindlich verhalten könnte. Diese Besessenheit von sozialen Medien als eine Form der Überwachung wird in den kommenden Jahren einige beängstigende Folgen haben. Wie Helen A.S. Popkin in einem Artikel für NBC News feststellte, «können wir einer Zukunft entgegensehen, in der Algorithmen Menschen massenhaft verhaften, weil sie auf illegale Downloads von *«Game of Thrones»* hinweisen ... die neue Software hat das Potenzial, im Stil von Terminator jeden Social-Media-Nutzer mit einem schändlichen Geständnis oder einem fragwürdigen Sinn für Humor ins Visier zu nehmen.»

Aufspüren von Personen über ihr soziales Netzwerk: Die Behörden begnügen sich nicht damit, Einzelpersonen über ihre Online-Aktivitäten auszuspionieren, sondern nutzen jetzt auch Überwachungstechnologien, um das eigene soziale Netzwerk zu verfolgen, d. h. die Personen, mit denen man per Telefon, Textnachricht, E-Mail oder über soziale Netzwerke in Verbindung steht, um mögliche Kriminelle aufzuspüren. In einem FBI-Dokument, das dem Rolling Stone vorliegt, wird beschrieben, wie einfach es für Agenten ist, auf Adressbuchdaten von Facebooks WhatsApp- und Apples iMessage-Diensten zuzugreifen, und zwar sowohl auf die Konten von Zielpersonen als auch von Personen, gegen die nicht ermittelt wird, die aber möglicherweise eine Zielperson in ihrem Netzwerk haben. Dies führt zu einer *«Schuld durch Assoziation»*-Gesellschaft, in der wir alle so schuldig sind wie die schuldigste Person in unserem Adressbuch.

Verfolgung anhand Ihres Autos: Kennzeichenlesegeräte sind Massenüberwachungsinstrumente, die über 1800 Kennzeichen pro Minute fotografieren, ein Bild von jedem vorbeifahrenden Kennzeichen machen und die Kennzeichen sowie Datum, Uhrzeit und Ort des Bildes in einer durchsuchbaren Datenbank speichern können, um dann die Daten an Strafverfolgungsbehörden, Fusionszentren und Privatunternehmen weiterzugeben und die Bewegungen von Personen in ihren Autos zu verfolgen. Mit Zehntausenden dieser Kennzeichenlesegeräte, die inzwischen im ganzen Land an Straßenüberführungen, Polizeiautos und in Geschäfts- und Wohnvierteln angebracht sind, kann die Polizei Fahrzeuge verfolgen und die Kennzeichen in den Datenbanken der Strafverfolgungsbehörden nach entführten Kindern, gestohlenen Autos, vermissten Personen und gesuchten Flüchtigen durchsuchen. Natürlich ist die Technologie nicht unfehlbar: Es hat zahlreiche Fälle gegeben, in denen sich die Polizei irrtümlich auf die Nummernschilder verlassen hat, um Verdächtige zu fassen, und dann unschuldige Personen mit vorgehaltener Waffe festgenommen hat.

Verfolgung anhand Ihrer Post: Nahezu jeder Zweig der Regierung – vom Postdienst bis zum Finanzministerium und jeder Behörde dazwischen – verfügt inzwischen über einen eigenen Überwachungsbereich, der befugt ist, die amerikanische Bevölkerung auszuspionieren. Der U.S. Postal Service zum Beispiel, der seit 20 Jahren jedes Stück Papierpost von aussen fotografiert, spioniert auch die Texte, E-Mails und Social-Media-Posts der Amerikaner aus. Das Internet Covert Operations Program (iCOP), das von der Strafverfolgungsabteilung des Postdienstes geleitet wird, setzt Berichten zufolge Gesichtserkennungstechnologie in Kombination mit gefälschten Online-Identitäten ein, um potenzielle Unruhestifter mit *«aufrührerischen»* Beiträgen aufzuspüren. Die Behörde behauptet, dass die Online-Überwachung, die nicht zu ihrem herkömmlichen Aufgabenbereich der Bearbeitung und Zustellung von Papierpost gehört, notwendig ist, um Postangestellten zu helfen, *«potenziellbrisante Situationen»* zu vermeiden.

Jetzt will uns die Regierung glauben machen, dass wir von diesen Massenausspähprogrammen nichts zu befürchten haben, solange wir nichts Falsches getan haben. Glauben Sie das nicht.

Die Definition der Regierung, was ein *«Bösewicht»* ist, ist ausserordentlich weit gefasst und führt zu einer Überwachung von unschuldigen, gesetzestreuen Amerikanern ohne richterlichen Beschluss in einem atemberaubenden Ausmass.

Wie ich in meinem Buch *«Battlefield America: The War on the American People»* und in seinem fiktiven Gegenstück *«The Erik Blair Diaries»* deutlich gemacht habe, haben Überwachung, digitales Stalking und das Data Mining der amerikanischen Bevölkerung – Waffen der Befolgung und Kontrolle in den Händen der Regierung – Amerika nicht sicherer gemacht. Und sie tragen sicherlich nicht dazu bei, unsere Freiheiten zu bewahren. In der Tat wird Amerika niemals sicher sein, solange es der US-Regierung erlaubt ist, die Verfassung zu schreddern.

ÜBER JOHN W. WHITEHEAD

Der Verfassungsrechtler und Autor John W. Whitehead ist Gründer und Präsident des Rutherford Institute. Seine jüngsten Bücher sind der Bestseller *«Battlefield America: The War on the American People»*, das preisgekrönte *«A Government of Wolves: Der entstehende amerikanische Polizeistaat und sein dystopischer Debütroman Die Tagebücher des Erik Blair»*. Whitehead kann unter staff@rutherford.org kontaktiert werden. Nisha Whitehead ist die Geschäftsführerin des Rutherford Institute. Informationen über das Rutherford Institute finden Sie unter www.rutherford.org

Quelle: You'd Better Watch Out: The Surveillance State Is Making a List, and You're On It

Quelle: <https://uncutnews.ch/passen-sie-besser-auf-der-ueberwachungsstaat-erstellt-eine-liste-und-du-stehst-drauf/>

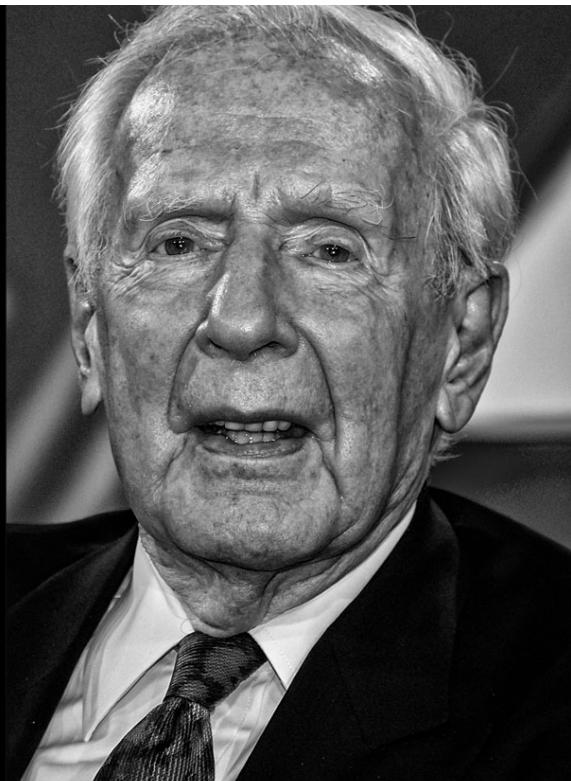


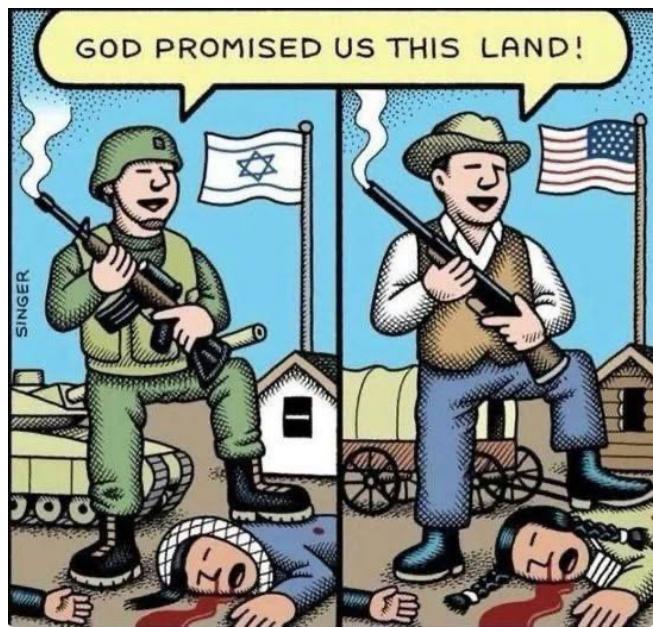
Ich habe recht, du irrst dich! LALALA! Ich kann dich nicht hören

Quelle: <https://www.instagram.com/p/DOYuTlbjKYW/>

„Wenn ich als ‚Putin-Versteher‘ bezeichnet werde, empfinde ich das nicht als eine Beschimpfung. Der Westen hat in den vergangenen Jahrzehnten verlernt, sich in die Perspektiven anderer Staatsmänner und ihrer Länder hineindenken zu können. Es ist ein Irrtum, dass die westliche Perspektive auf die Welt die einzige zulässige ist.“

Klaus von Dohnanyi, geb. 1928, deutscher Politiker (SPD), ehemaliger Erster Bürgermeister von Hamburg.





Diebe auf der Flucht Russisches Vermögen wird nicht angetastet

Autor: Uli Gellermann/Datum: 20.12.2025

Grossfressig hatten von der Leyen & Co. angekündigt, sie würden das in Belgien eingefrorene russische Vermögen von 195 Milliarden Euro enteignen und der Ukraine für weitere Waffenkäufe zuschieben. Das war ein klares Bekenntnis zum Krieg und zum Raub. Jetzt gibt die EU klein bei: Der Mund war grösser als der Magen.

Bedenken bei Bankern

Die ersten Bedenken kamen von europäischen Bankern. Sie warfen sofort die besorgte Frage auf, was denn wirtschaftliche Partner von einem Staatenkonglomerat halten sollen, dessen Banken man zwar Geld geben kann, von dem du aber nicht weisst, ob du es aus politischen Gründen nicht mehr zurückbekommst. Die wirklich grossen Anleger senkten sehr schnell den Daumen.

Prinzip der Staatsimmunität

Wer das Völkerrecht befragt, erfuhr über die Kl, dass es ein Prinzip der Staatsimmunität gibt, das wiederum eine Enteignung von Staaten durch andere Staaten nicht zulässt. Blöd gelaufen: Die Kl hätte man auch befragen können, bevor man den dicken Maxe markiert hat. Aber man wollte kräftig mit dem Sanktion-Säbel fuchtern, in der Hoffnung, die Russen könnte man einschüchtern.

Falls, könnte, vielleicht

Jetzt rudern sie zurück: Die Merz, von der Leyen und Co. wollen der Ukraine zwar einen zinslosen Kredit über 90 Milliarden Euro für Waffenkäufe geben, aber sie werden jetzt den Kredit aus dem eigenen Haushalt zahlen. Die üblichen Medien versuchen diesen Rückzieher als eine Art Erfolg zu verkaufen: Falls Russland für die Kriegsschäden keine Entschädigung zahlen würde, dann könnten die in der EU eingefrorenen russischen Vermögenswerte nach dem Krieg für die <Reparationen> herangezogen werden. Falls, könnte, vielleicht. Wiedervorlage am Sankt Nimmerleinstag.

Kackfrech in die Kameras

Zwar sind die Hardliner in der EU mit ihrer Enteignungsplanung gescheitert, aber manche wollen von ihrem feuchten Traum über russisches Eigentum nicht lassen: Kanzler Merz sagt kackfrech in die Kameras: «Und trotzdem wird das russische Vermögen genutzt.» Diese Lüge wird den Tag nicht überleben.

Russen sind nicht blöd

Die Russen werden nie und nimmer so blöd sein, <Reparationen> zu zahlen. Denn nicht sie haben die Ukraine ermuntert, sich der NATO anzubiedern. Weil die EU- und NATO-Fürsten für das Ukraine-Darlehen

nicht selbst in ihre Tasche greifen, werden es wieder die kleinen Leute sein, die eine Zeche zahlen müssen, die sie weder bestellt noch verzehrt haben.

Insolvenzen produzieren Armut

Wer sich auf deutschen Strassen umsieht, kann die wahren Finanziers des NATO-Krieges in der Ukraine gut erkennen: Immer mehr Obdachlose bevölkern das Stadtbild. Die Zahl der insolventen Unternehmen in Deutschland hat 2025 den höchsten Stand seit mehr als zehn Jahren erreicht. Im Jahresverlauf mussten 23'900 Firmen Insolvenz anmelden – das ist ein Anstieg von 8,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (22'070 Fälle). Alles Folgen eines Sanktionskrieges gegen Russland, der die deutsche Ökonomie schwer beschädigt. Dieser Krieg produziert Armut und Arbeitslose – die zahlen in Wahrheit für einen Krieg, den sie nicht zu verantworten haben.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/diebe-auf-der-flucht>

**Sahra Wagenknecht**

@SWagenknecht

...

Was für ein Desaster: Friedrich **#Merz** hat dafür gesorgt, dass die **#EU** neue Schulden in Höhe von 90 Milliarden Euro aufnimmt, um den durch und durch korrupten ukrainischen Staat weiter zu finanzieren und mit Waffen für einen nicht gewinnbaren Krieg gegen **#Russland** auszurüsten. Es ist unverschämt, wie dreist Merz die deutschen Steuerzahler belügt, indem er behauptet, dabei handele es sich nicht um neue **#Schulden**, sondern um „Reparationskredite“, die von Russland zu bezahlen seien. Jeder, der halbwegs bei Verstand ist, weiß: Russland, das den Krieg absehbar militärisch gewinnen wird, wird keine Reparationen zahlen. Und da die von Merz für diesen Fall vorgesehene Enteignung der eingefrorenen russischen Vermögenswerte schlicht illegal und nicht umsetzbar ist, werden am Ende wieder vor allem die deutschen Steuerzahler den Kopf hinhalten und für diesen Irrsinn blechen müssen. Dieser Kanzler muss dringend gestoppt werden, bevor er uns endgültig in den Ruin treibt!



Quelle: <https://x.com/SWagenknecht/status/2002032599955374190>

Der Baum brennt!

Pistorius gegen Putin

Autor: Uli Gellermann/Datum: 17.12.2025

Der Mann mit dem sprechenden Namen will den Deutschen ein besonderes Geschenk unter den Weihnachtsbaum legen: Er will mal eben vor den Feiertagen Rüstungsprojekte im Wert von 50 Milliarden Euro auf den Tisch des Haushaltsausschusses legen. Begründung: «Putin rüstet seine Marine weiter massiv auf.»

Keine Fakten für Behauptung

Zwar hat Pistorius keine Fakten für seine Behauptung. Aber den primitiven deutschen Medien langt das Stichwort «Putin» immer für einen Pawlowschen Reflex: Sie knurren, fletschen die Zähne und setzen das Denken aus. Ihrer Rolle als kritische, analytische Beobachter wollen sie keinesfalls nachkommen.

Von «Verteidigung» kann keine Rede sein

Im Weihnachtspäckchen des SPD-Apparatschik im Rüstungsamt ist auch eine Rakete, die mit einer Reichweite von über 100 Kilometern natürlich eine Angriffswaffe ist, von «Verteidigung» kann keine Rede sein.

Keine Zeit zur Prüfung

Die unsittliche Eile, mit der Pistorius sein Paket noch vor Weihnachten durch das Parlament peitschen will, spricht Bände. Selbst wenn es Abgeordnete gäbe, die nicht dem allgemeinen Russenhass verfallen sind und das Paket prüfen wollten: Sie hätten keinesfalls genug Zeit kurz vor Weihnachten, ein 50 Milliarden schweres Rüstungspaket gründlich zu prüfen.

Reste der Demokratie

Solche Existzenzen wie Pistorius befeuern nicht nur den Russenhass und die Kriegspanik, sie beschädigen auch die parlamentarische Demokratie: Das Parlament wird faktisch ausgeschaltet, um der Rüstungsindustrie einen fetten Happen rüberzuschieben. So gefährdet man den fragilen Frieden und tritt die Reste der Demokratie mit Füssen.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/der-baum-brennt>

Zeitreise: Wihaldenstrasse Hinwil

Im Haus an der Wihaldenstrasse 10 in Hinwil, an der Billy damals mit seiner Familie wohnhaft war, befand sich ein grösserer Raum im Ausmass von ca. 8 x 8 Metern, der für Treffen und Diskussionen usw. genutzt wurde. Eines Tages im Jahr 1975, am frühen Vormittag, sassen dort Billy, Jacobus Bertschinger, Engelbert Wächter, ein Professor der Physik aus Männedorf (an dessen Namen sich Billy nicht mehr erinnert), zwei Männer aus dem Rheintal sowie Hans Jacob zusammen und sprachen über Vergangenheitsreisen, die der junge Eduard seinerzeit mit Sfath erleben durfte. Hans Jacob, der mit dem Verständnis des Konzepts von Zeitreisen nicht zureckkam, drängte auf eine Beweisführung. Auf sein Insistieren hin wurde – basierend auf einer Idee des Professors – dann folgendes geplant und durchgeführt: Hans Jacob schrieb vor Ort einen kurzen Brief, steckte diesen in ein Couvert, das er verschloss und an sich selbst adressierte. Von Billy erhielt er eine Briefmarke, die er umgehend aufs Couvert klebte. Danach nahm Billy den Brief an sich, um diesen mit Einwilligung und Unterstützung von Semjase durch eine Zeitreise 3 Tage retour bei der Poststelle in Ettenhausen aufzugeben. Nachdem Hans Jacob am besagten Vormittag nach Hause zurückgekehrt war, also gegen Mittag, nahm er bei sich zuhause den Brief, den er noch vor ca. 3 Stunden in der Hand gehabt hatte, direkt vom Postboten in Empfang. Und tatsächlich, der Brief enthielt einen Poststempel, datiert auf 3 Tage bevor das Gespräch in Billys Haus stattgefunden hatte. Mit dieser Tatsache konfrontiert, konnte Hans Jacob dies nicht verkraften und «drehte durch», wie man auf Schweizerdeutsch sagt, d.h. der Vorfall führte zu einer bewusstseinsmässigen Krise, und seine bereits bestehende, starke religiöse Befangenheit steigerte sich zu wahnschaften Ausprägungen, was im 481. Kontaktgespräch nachgelesen werden kann (von Billy wie folgt erklärt): «Später erklärte er (Hans Jacob) dann, als er langsam seiner Sinne nicht mehr mächtig war, so erinnere ich mich, dass ich das Wissen um den Vulkan Cumbre Vieja vom Teufel persönlich erhalten hätte, und das könne er beweisen, denn er habe persönlich gesehen, dass ich mit dem Teufel auf dem Hintersitz meines Mofas durch Wetzikon gefahren sei. Einen dementsprechenden Brief hat er einem ihm bekannten Professor geschrieben, ihn dann auch vervielfältigt und massenweise an viele Leute rund um die Welt geschickt hat, wie mir Michael Hesemann sagte.»

**Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter –
Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!**

The screenshot shows a Facebook post from the group 'Overpopulation Awareness Group'. The post is by user George Kwong, featuring a profile picture of Earth. The text reads:

George Kwong
 Reproduction is no longer exclusively a personal matter. Society must have a voice and some power of direction in regulating this vital function. The desires of human couples are very important, but they must not neglect a consideration of society at large. The general welfare of this and future generations must be given increasing consideration as we develop plans for rational guidance of our procreation.
 No person should be brought into the world unwanted and unneeded. No child should be conceived through carelessness. If each life is to have value, every conception must be part of an ordered plan of two parents who are aware of their responsibilities to that child and to society."

Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarf auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle:https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Zusammengestellt von Achim Wolf, Deutschland

Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Liniestärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbols, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsmäßig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach außen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.



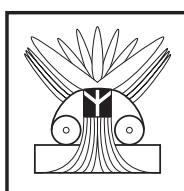
Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunesymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fußt – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskekriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbols umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen

bestimmten Zustand oder Umstand <beschreibt>, den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol <Tod, Todesexistenz> beinhaltet das Symbol <Frieden> eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebensspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbols weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbols aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

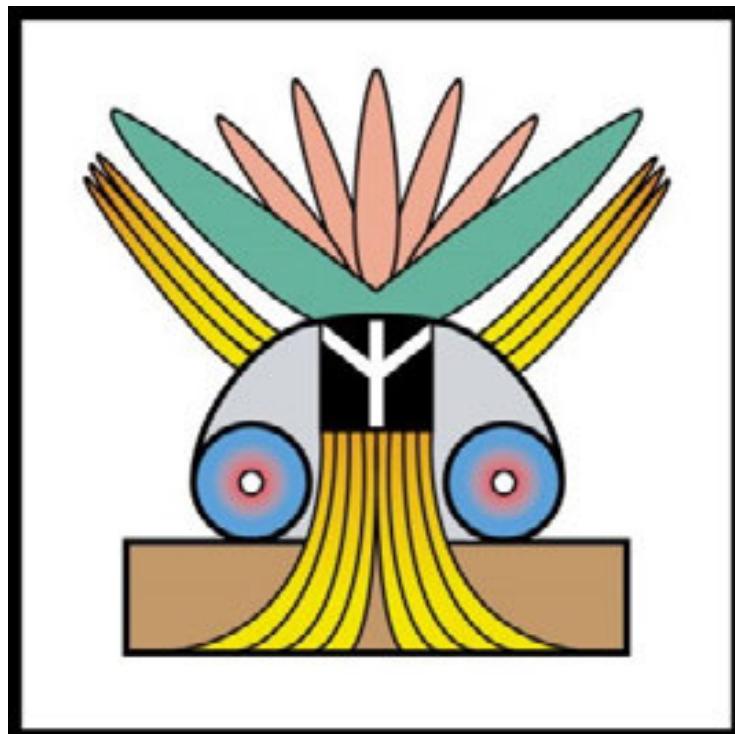
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, **schafft Unfrieden, Hass und Unheil**

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol <Frieden>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Sünden und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber
Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM
FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM <Billy> Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telefon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internet: www.figu.org
FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>

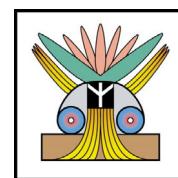


© FIGU 2025

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
oder nach Wunsch Überbevölkerungskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerbung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, <Freie Interessengemeinschaft Universell>, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz